

Der demografische Wandel in Lippe

„Fakten statt Polemik – wie sieht Lippes Zukunft aus?“

Informationsveranstaltung
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Kreisverband Lippe

Dr. Hans-Joachim Keil

Diplom-Volkswirt

Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Regionalwissenschaftler

LEAGUE

3:0

ordentliche Angriffsleistung
v. Klose, Bastian Schweinsteiger
Sieg.

Alkoholkonsum

... 1860 München, Berkant
... seinem Verein fristlos entlas-
... 1999/2000 bei Arminia Biele-
-> Sport

zwei Herzen

1949 trieb die Verpflichtung
... Kriegsgefangenen bei Man-
... Zehntausende auf die Straße.
... rt Bernd „Bert“ Trautmann
... sich durch und wurde 1956 als
... discher Spieler „Fußballer des
... gland. „Ich habe einfach zwei
... meiner Brust“, erklärt Traut-
... ute seinen 85. Geburtstag in Va-
-> Seite 3

der Lohntüte

... eutschland in den vergangenen
... Davon ist Bundesarbeitsminis-
... kann die hohen Tarifforderungen
-> Wirtschaft

Bad Oeynhausen

... während die einen protestieren,
... euen sich andere auf den Spaten-
... ehung profitieren.
-> OWL

ge

en noch
amilienspaß für Sie

hon wieder fleißig geplant und ge-
... lehrer steigern wir noch einmal

Alarmierende Zahlen: OWL verliert den Anschluss

Weniger Menschen, weniger Geld, zu wenig Ausbildungsplätze

VON STEFAN SCHELP

■ **Bielefeld.** Immer mehr Menschen kehren Ostwestfalen-Lippe den Rücken. Allein 2007 hat die Region 6.200 Einwohner verloren – so viele Menschen, wie in der Stadt Nieheim leben. Seit 2004 summiert sich der Bevölkerungsverlust auf 13.300 Einwohner. Damit leben nur noch knapp über zwei Millionen Menschen in OWL. Auch wirtschaftlich droht die Region den Anschluss zu verlieren. Sie ist zwar die stärkste Wirtschaftskraft in Westfalen, wird aber von den rheinischen Regierungsbezirken abgehängt.

Zusammengetragen hat die Bezirksregierung Detmold diese alarmierenden Erkenntnisse für das sogenannte Regionalmonitoring. Mit umfassenden Statistiken will sie Trends und langfristige Entwicklungen aufspüren. Mit den Erkenntnissen der Studie ist Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl keineswegs zufrieden. „Einige Zahlen machen nachdenklich“, sagte sie. „Wir müssen schnell und effektiv gegensteuern.“

„Wir machen etwas falsch“

■ Die Region OWL droht den Anschluss zu verlieren, und Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (FDP) ist alarmiert: „Es nützt nichts, nur einzelne Leuchtturmprojekte zu fördern. Wir müssen die Strukturen verbessern.“ Netzwerke seien notwendig, Organisationen, wie sie für die Kultur und den Bereich Integration bereits auf den Weg gebracht sind. Ein schlechtes Signal sei,



Besorgt:
Marianne Thomann-Stahl.

dass sich die Menschen aus Ostwestfalen-Lippe vor allem in Richtung Rhein-schiene verabschieden. „Wenn sich solche Wanderungsbewegungen bilden, dann machen wir etwas falsch.“ Schon im kommenden Jahr will Thomann-Stahl daher zu einer Regional-konferenz einladen, um konzertiert gegenzusteuern. Die letzte Regionalkonferenz hat es 2006 gegeben. (sch)

Der Bevölkerungsschwund in Ostwestfalen-Lippe resultiert zwar zu einem Drittel daraus, dass die Zahl der Todesfälle die der Geburten deutlich übersteigt. Zwei Drittel des Verlustes entstehen aber, weil Menschen ihrer Heimat Ostwestfalen-Lippe den Rücken kehren. Sie zieht es in die wirtschaftlich stärkeren Regionen Rheinland, Bayern, Ba-

den-Württemberg und Berlin. Und das obwohl OWL seit 2005 rund 19.000 neue Arbeitsplätze geschaffen hat und damit nach Angaben der Bezirksregierung im nordrhein-westfälischen Vergleich an der Spitze des Arbeitsmarkts liegt. Dennoch hat der Beschäftigungsaufbau keine Steigerung der Wirtschaftskraft mit sich gebracht.

Das Umsatzwachstum im produzierenden Gewerbe lag im vergangenen Jahr unter dem NRW-Durchschnitt. Heruntergezogen hat OWL das geringe Wachstum in Bielefeld und im Kreis Herford.

Noch schlimmer: In OWL verdienen die Menschen auch schlecht. Die Region hat das niedrigste Lohn- und Gehaltsniveau im Vergleich der NRW-Regierungsbezirke. In der Region Düsseldorf verdienen die Arbeitnehmer 20 Prozent mehr als in Ostwestfalen-Lippe.

Selbst auf dem Lehrstellenmarkt sind die Probleme nicht ausgestanden. Zwar ist die Zahl der Verträge zwischen 2006 und 2007 um 18 Prozent gestiegen, aber auch die Nachfrage wuchs um 12,9 Prozent. „Andere Regionen sind deutlich besser aufgestellt“, sagt Helmut Reike, Dezernatsleiter der Bezirksregierung. So fehlten im Arbeitsagenturbezirk Herford 432 Lehrstellen, in Lippe 267 Plätze. Folgerichtig rangierten die OWL-Arbeitsagenturen 2006 beim Verhältnis Ausbildungsplätze zu Bewerbern unter den 174 Arbeitsagenturen in Deutschland unter den letzten 30.

Glos plant Konjunkturhilf

■ **Berlin (dpa).** In der Gro Koalition werden Stimmen ter, mit staatlichen Maßnah einem längeren konjunkten Einbruch entgegenzuken. Bundeswirtschaftsmin Michael Glos (CSU) pläc dafür, die steuerliche Absetkeit von Krankenversicher beiträgen schon vor 2010 e führen. Als stimulierend fekte nannte er zudem n gere Einkommenssteuern Umstellung der Kfz-Steue Hubraum auf CO₂-Aussto Förderung von Gebäude rungen sowie ein Kred gramm für die Industrie.
-> Kommentar, Tages

Bahnverkehr massiv behind

■ **Berlin (AP).** Bahnkunc ben im ICE-Verkehr g massive Behinderungen h men müssen. Grund wa Sicherheitsüberprüfunge ICE-3- und ICE-T-Flot noch bis Ende der Woche ern werden. Am schlin traf es die Fahrgäste zw dem Rhein-Main- un Rhein-Ruhr-Gebiet. Di konnte ihr Verspreche Fahrplanverbindungen z nen, wenn auch mit geri Platzangebot, offens nicht einhalten. Zwische tabaur bzw. Limburg un furt-Flughafen setzte d sogar Busse ein.

Anzeige

Sarkozy will

Generalstreik

Deutschland

Täglich lesen – täglich sparen

Acht grundlegende Untersuchungen zum Wandel der Bevölkerungs-, Schul- und Beschäftigtenstruktur in Ostwestfalen-Lippe und in Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Detmold 

**Atlas der Bildungslandschaft
allgemeinbildender Schulen
in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich**

– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülerinnen und Schülern –




Bezirksregierung Detmold 

**Atlas der Bildungslandschaft
berufsbildender Schulen
in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich**


– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülern –



Bezirksregierung Detmold 

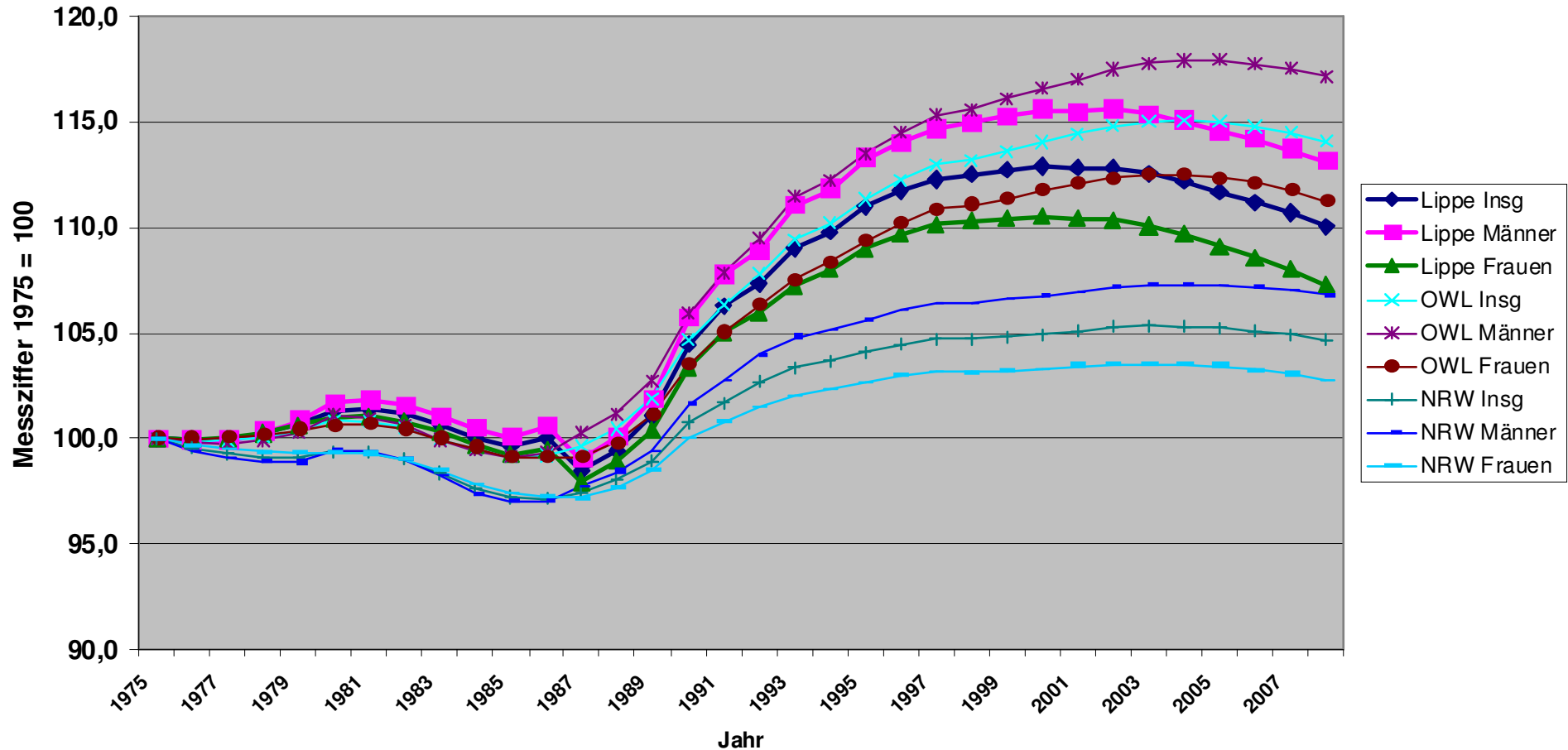
Regionalmonitoring Ostwestfalen-Lippe 2008

Regionsvergleichende Analyse der Indikatoren der
Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen
und des Ausbildungstellenmarktes



Bevölkerungsentwicklung

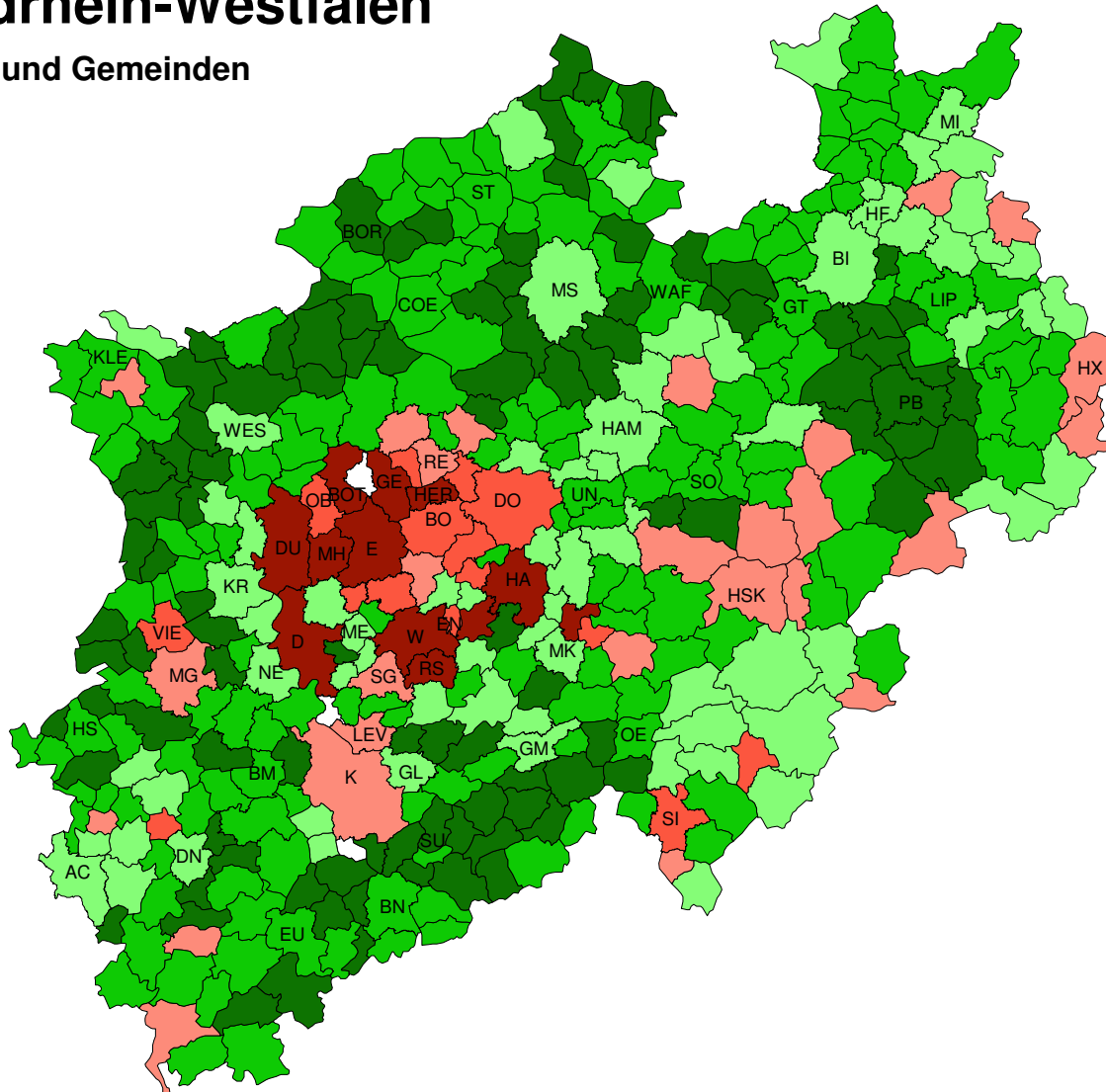
1975 bis 2008 - Messziffer 1975 = 100



Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Lippe war weniger dynamisch als im OWL-Durchschnitt, hatte aber höhere Zuwächse als im NRW-Durchschnitt. Seit dem Jahr 2001 geht die Zahl der lippischen Frauen zurück und seit 2002 die Zahl der lippischen Männer. In Lippe setzte die Bevölkerungsabnahme zwei Jahre früher ein als in OWL.

Nordrhein-Westfalen

Städte und Gemeinden

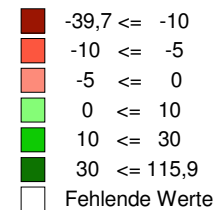


Bevölkerungs- entwicklung

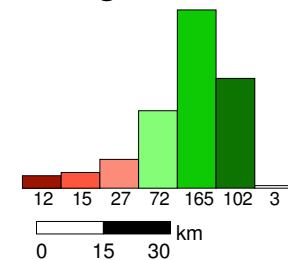
Veränderung 31.12.1975 bis
31.12.2005
in Prozent

NRW	+ 5,4
RB Düsseldorf	- 1,6
RB Köln	+13,2
RB Münster	+ 9,1
RB Detmold	+15,1
RB Arnsberg	+ 0,4

Klassen

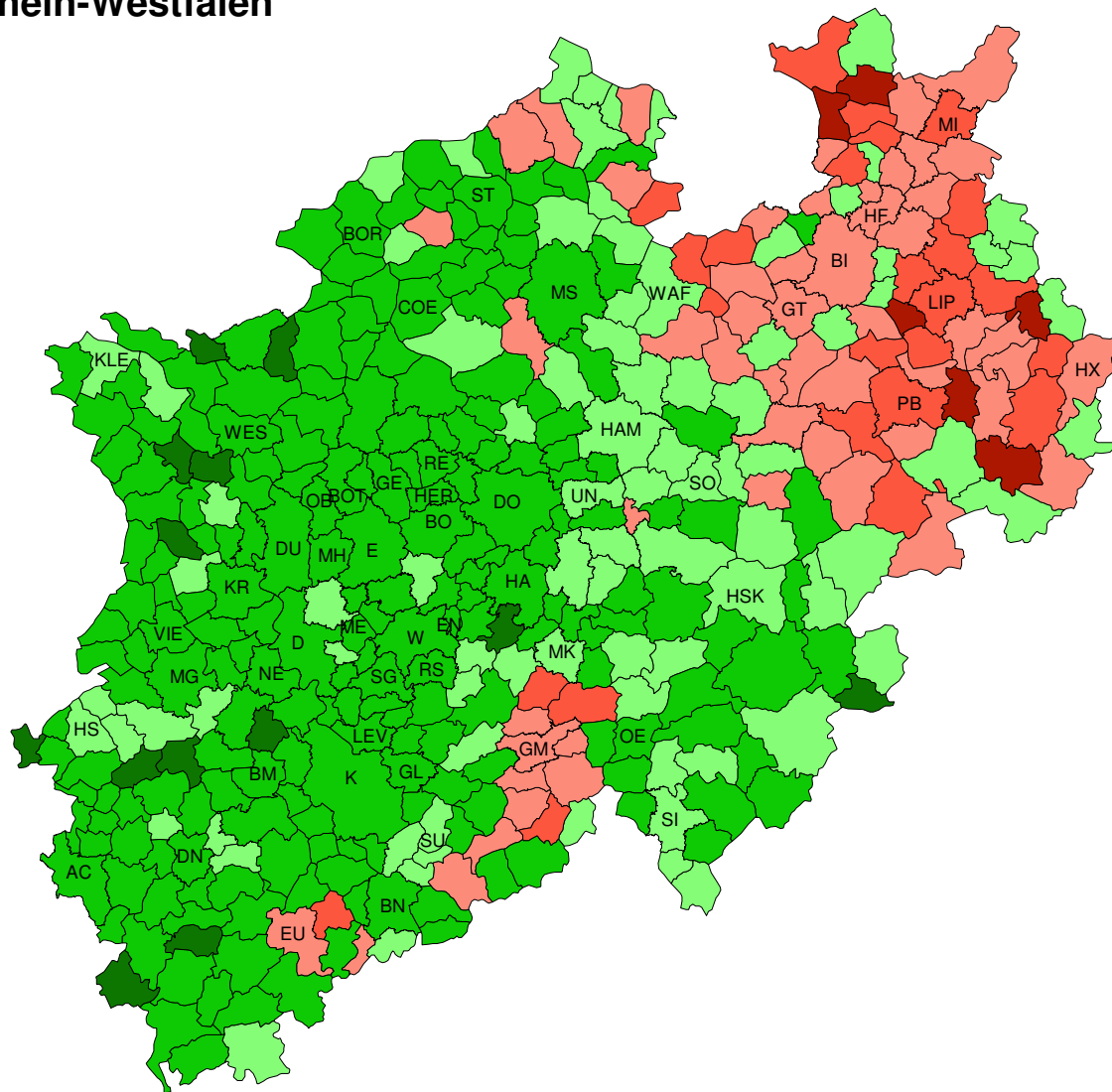


Häufigkeit



Die westlippischen Gemeinden haben eine stärkere Bevölkerungszunahme als die ostlippischen Gemeinden.

Nordrhein-Westfalen

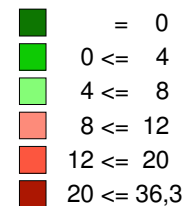


Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

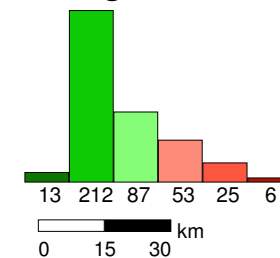
am 15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	2,2
RB Köln	3,0
RB Münster	3,5
RB Detmold	10,9
RB Arnsberg	4,2

Klassen

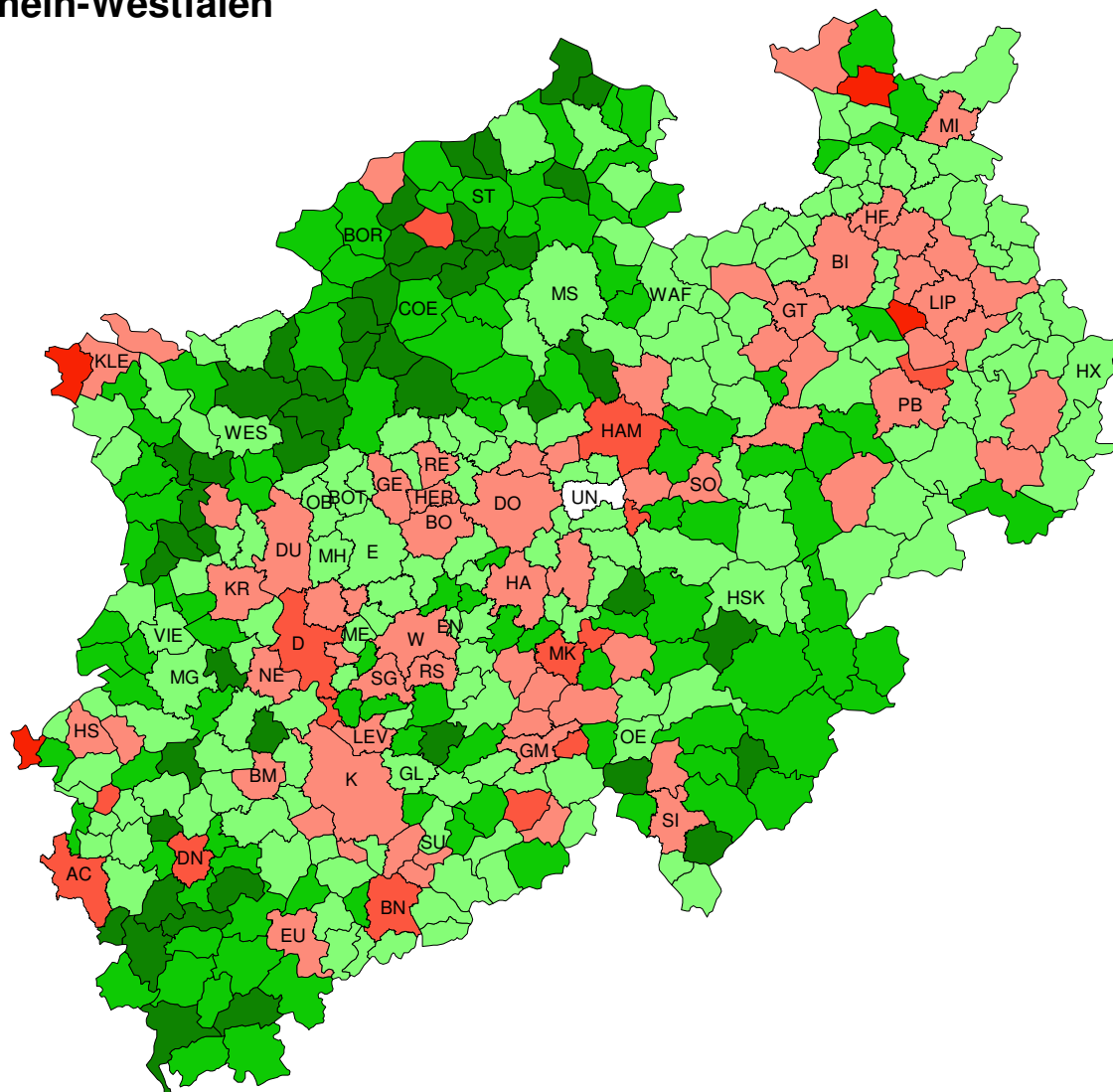


Häufigkeit



OWL ist die Aussiedler-Aufnahmeregion in NRW und in Deutschland.

Nordrhein-Westfalen



Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund 2005

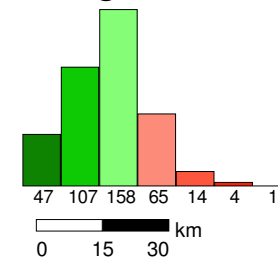
Schätzungsmethode:
 Ausländer 1975 +
 Wanderungssaldo Ausl. 1976-2005
 + Aussiedlerzuzug
 keine Geburten und Sterbefälle
 der Migranten berücksichtigt

NRW	15,5
RB Düsseldorf	16,1
RB Köln	16,4
RB Münster	12,3
RB Detmold	16,3
RB Arnsberg	15,3

Klassen

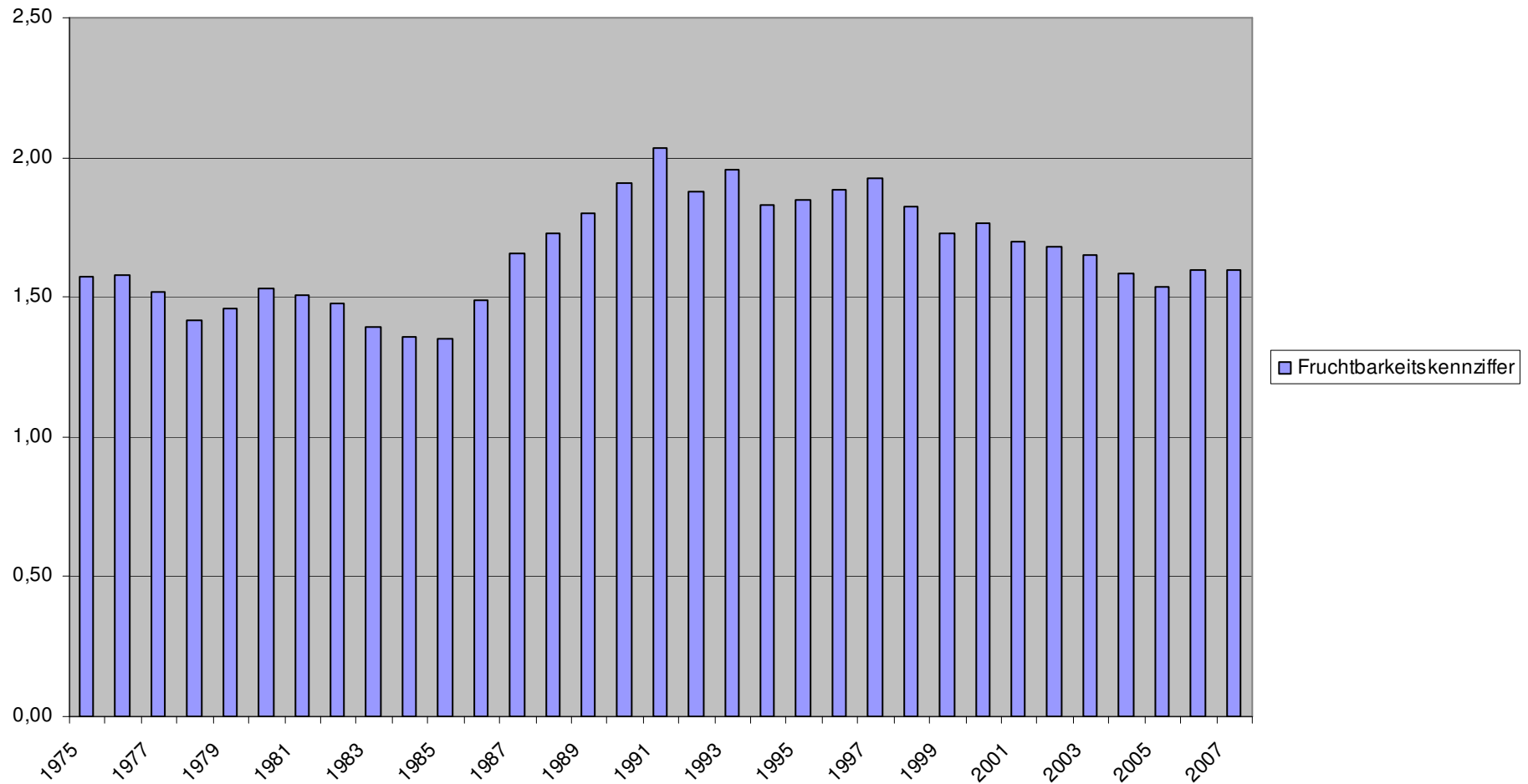
- <= 6.0
- 6.0 <= 10.0
- 10.0 <= 15.5
- 15.5 <= 20.0
- 20.0 <= 25.0
- 25.0 <= 30.9
- Wert für Unna sehr unzuverlässig

Häufigkeit



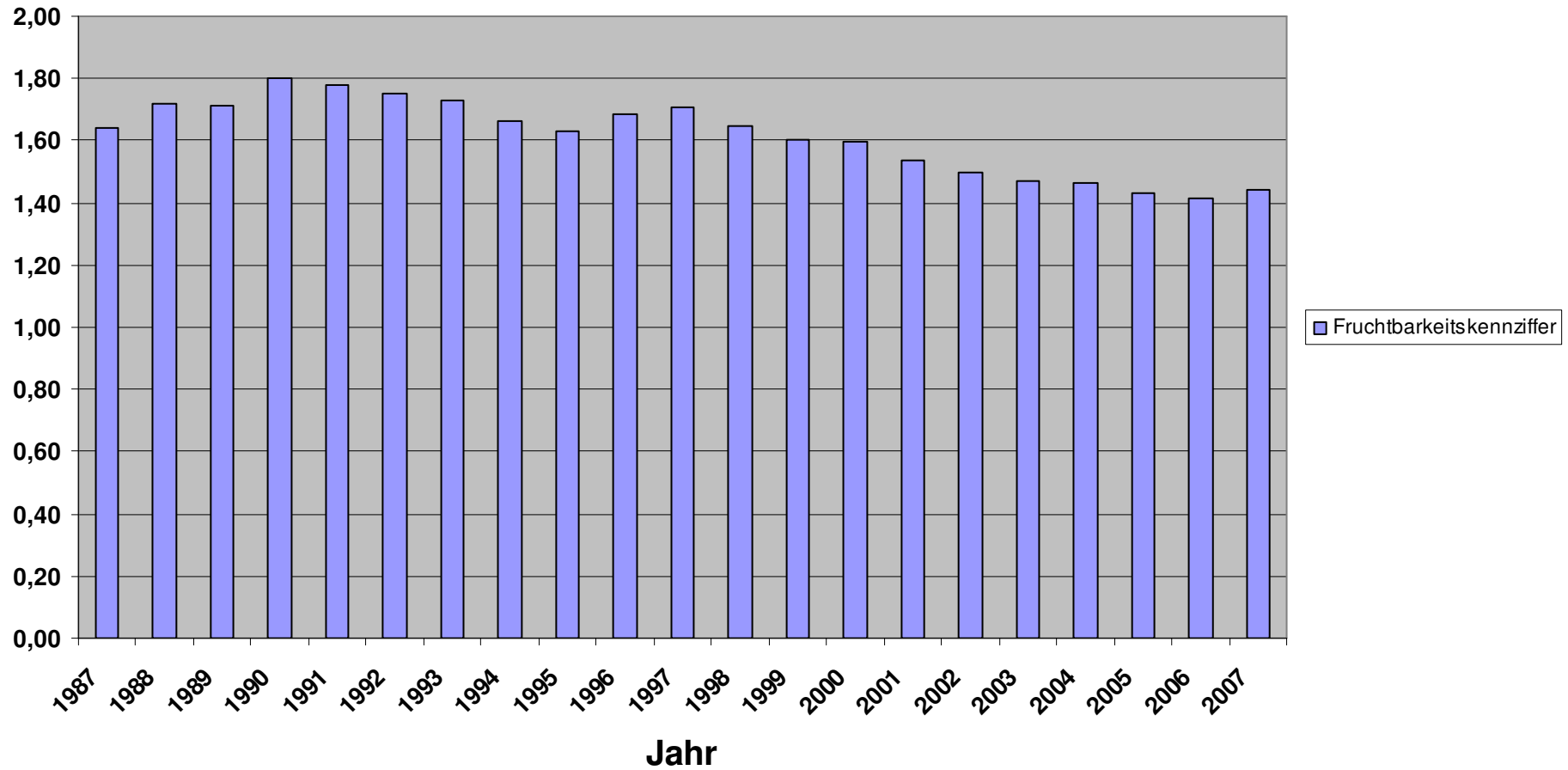
Das ist das regionale Verteilungsmuster der Ausländer und Aussiedler bei der Einreise nach NRW. Nicht berücksichtigt sind die Geburten- und Sterbefälle und die Umzüge der Migranten.

Fruchtbarkeitskennziffer im Kreis Lippe



Lippe hat mit 1,6 eine hohe Fruchtbarkeitskennziffer. Sie hat aber nicht die hohen Werte wie zu Beginn dieses Jahrzehntes.

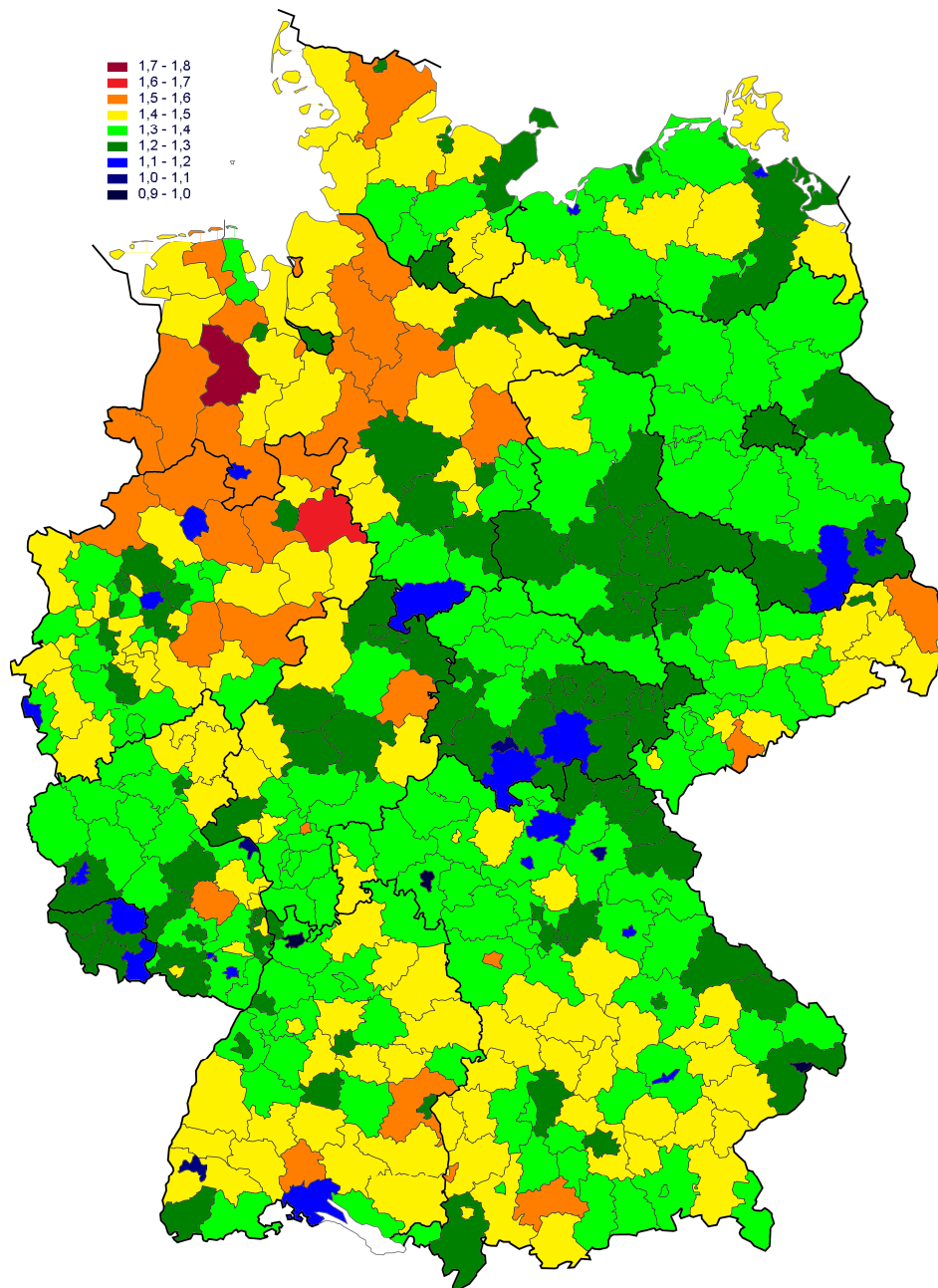
Fruchtbarkeitskennziffer in NRW



Auch in NRW ist die Fruchtbarkeitskennziffer im Jahr 2007 niedriger als zu Beginn des Jahrzehnts. Sie liegt aber deutlich niedriger als im Kreis Lippe.

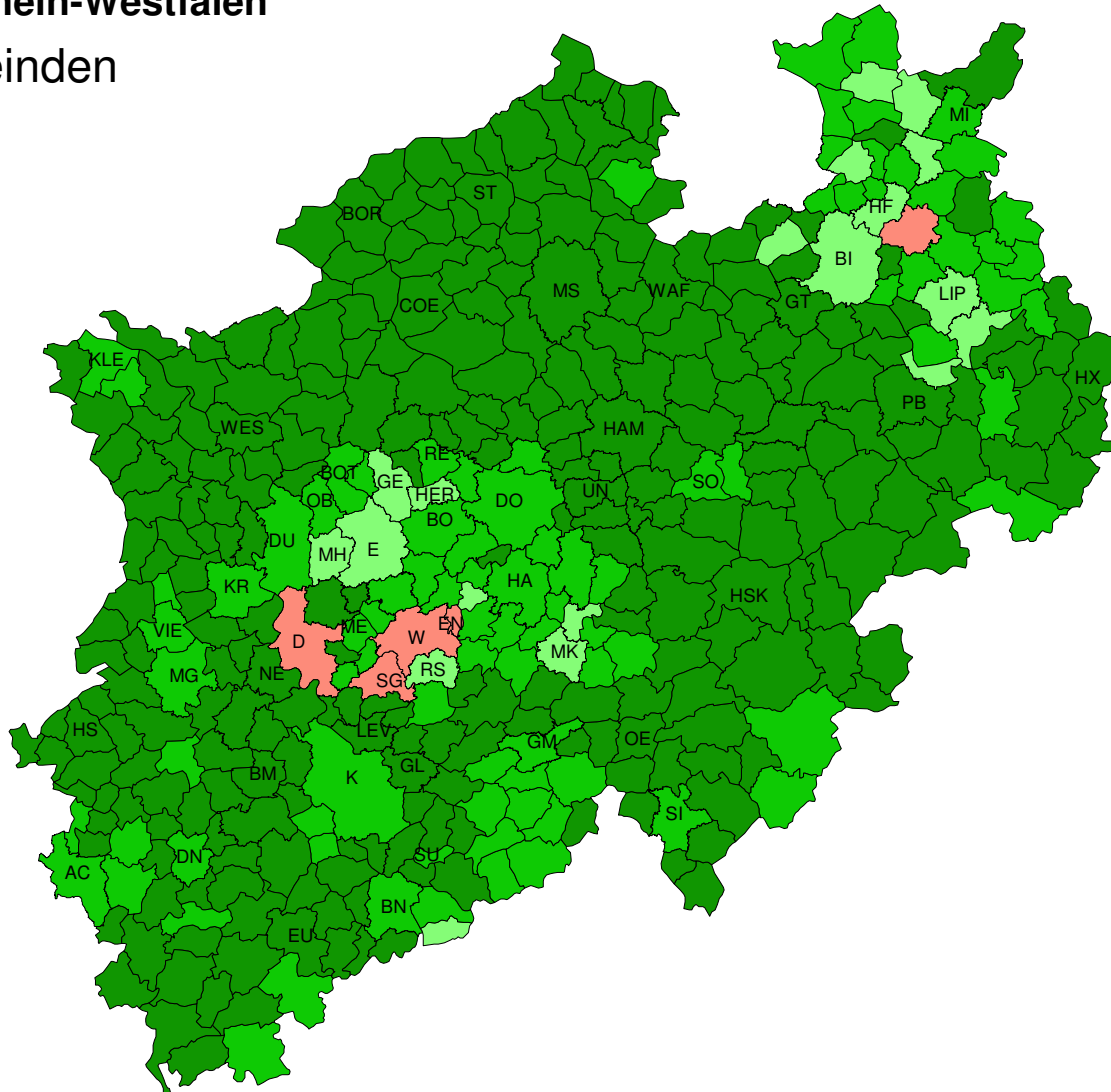
Fruchtbarkeitskennziffer 2006

Der Kreis Lippe hatte im Jahr 2006 die zweithöchste Fruchtbarkeitskennziffer aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.



Die **zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer** ist ein in der [Demografie](#) verwendetes Maß, das angibt, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten [altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern](#) für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden. Sie wird ermittelt, indem die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern summiert und durch 1000 geteilt werden.

Nordrhein-Westfalen Gemeinden



Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren

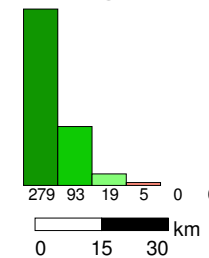
am 31.12.1975

NRW	37,3
RB Düsseldorf	38,2
RB Köln	37,0
RB Münster	35,5
RB Detmold	37,5
RB Arnberg	37,6

Klassen

	<= 37
	37 <= 39
	39 <= 40
	40 <= 42
	42 <= 44
	44 <

Häufigkeit

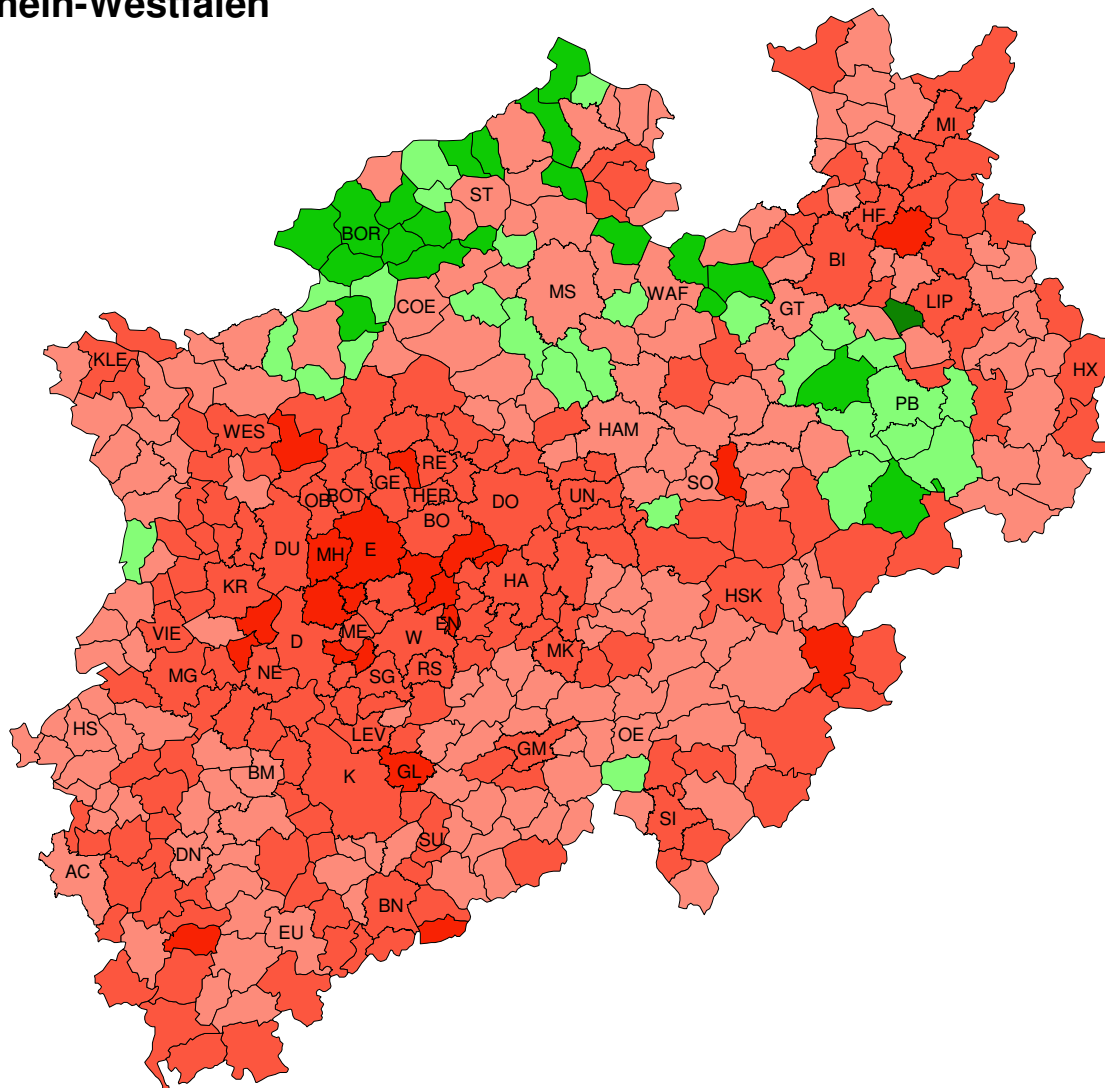


1975 gab es in NRW nur 5 Gemeinden in NRW mit einem Durchschnittsalter von 40 bis 42 Jahre. In OWL waren die Bürger von Bad Salzuflen am ältesten.

Nordrhein-Westfalen

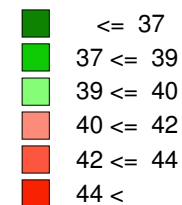
Durchschnittsalter der Bevölkerung

am 31.12.2005

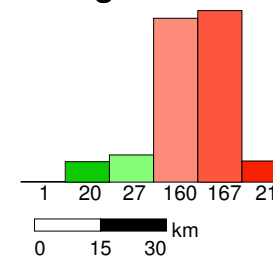


NRW	42,5
RB Düsseldorf	43,3
RB Köln	42,1
RB Münster	41,7
RB Detmold	41,8
RB Arnsberg	42,9

Klassen

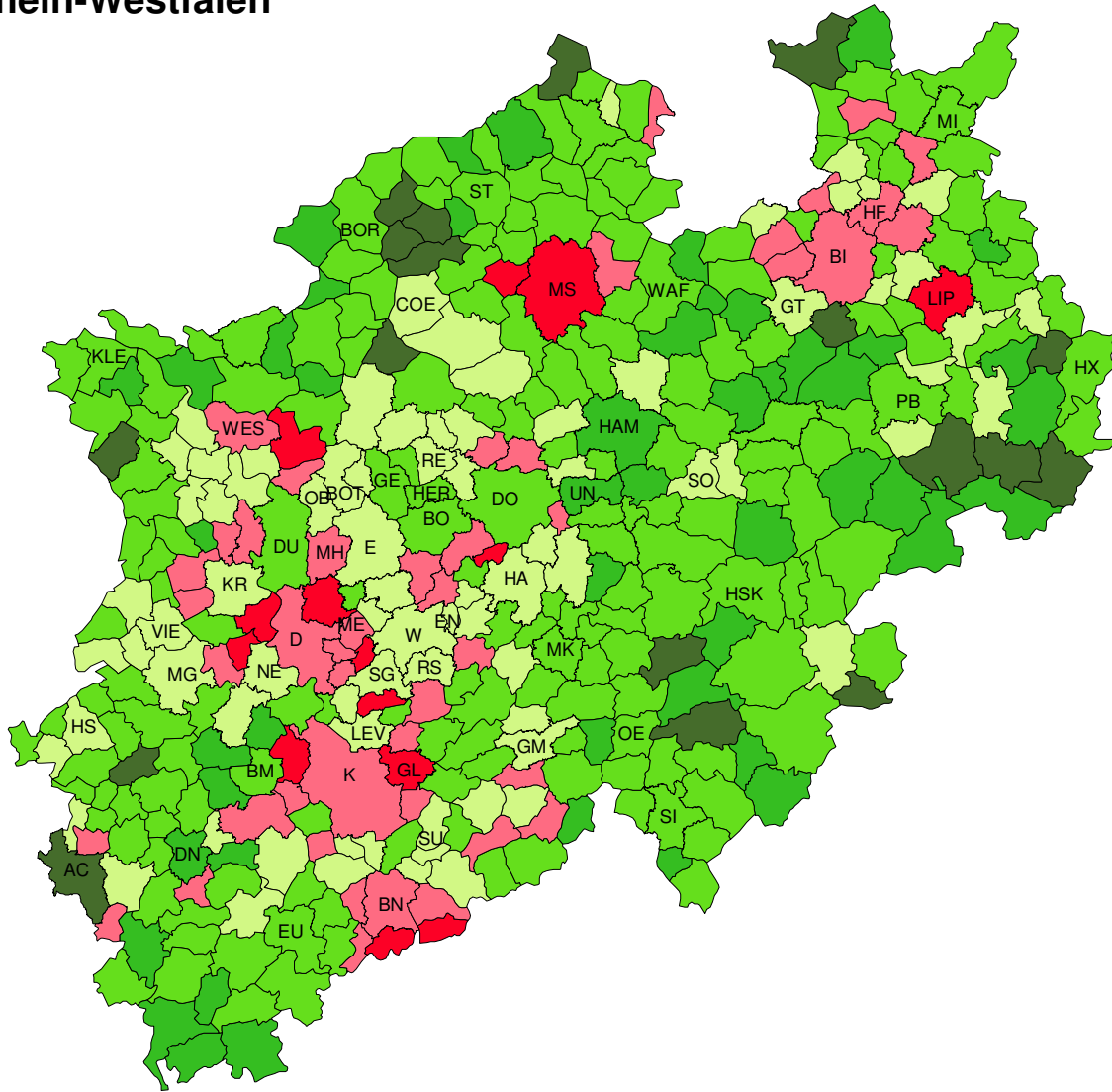


Häufigkeit



Im Jahr 2005 waren die Bürger in 348 NRW-Gemeinden älter als 40 Jahre. Die Bürger von Augustdorf waren auch im Jahr 2005 im Durchschnitt jünger als 37 Jahre. Sie sind damit die Jüngsten in NRW und vermutlich in Deutschland.

Nordrhein-Westfalen



Zahlenverhältnis von Männern und Frauen

Wieviele Männer kommen auf 100 Frauen im Alter von 18 bis 65 Jahren?

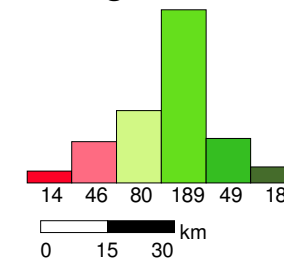
am 31.12.2003

NRW	100,9
RB Düsseldorf	99,4
RB Köln	100,8
RB Münster	101,2
RB Detmold	101,2
RB Arnsberg	102,8

Klassen

Red	91 <= 95
Pink	95 <= 98
Light Green	98 <= 100
Medium Green	100 <= 105
Dark Green	105 <= 110
Darkest Green	110 <= 133

Häufigkeit

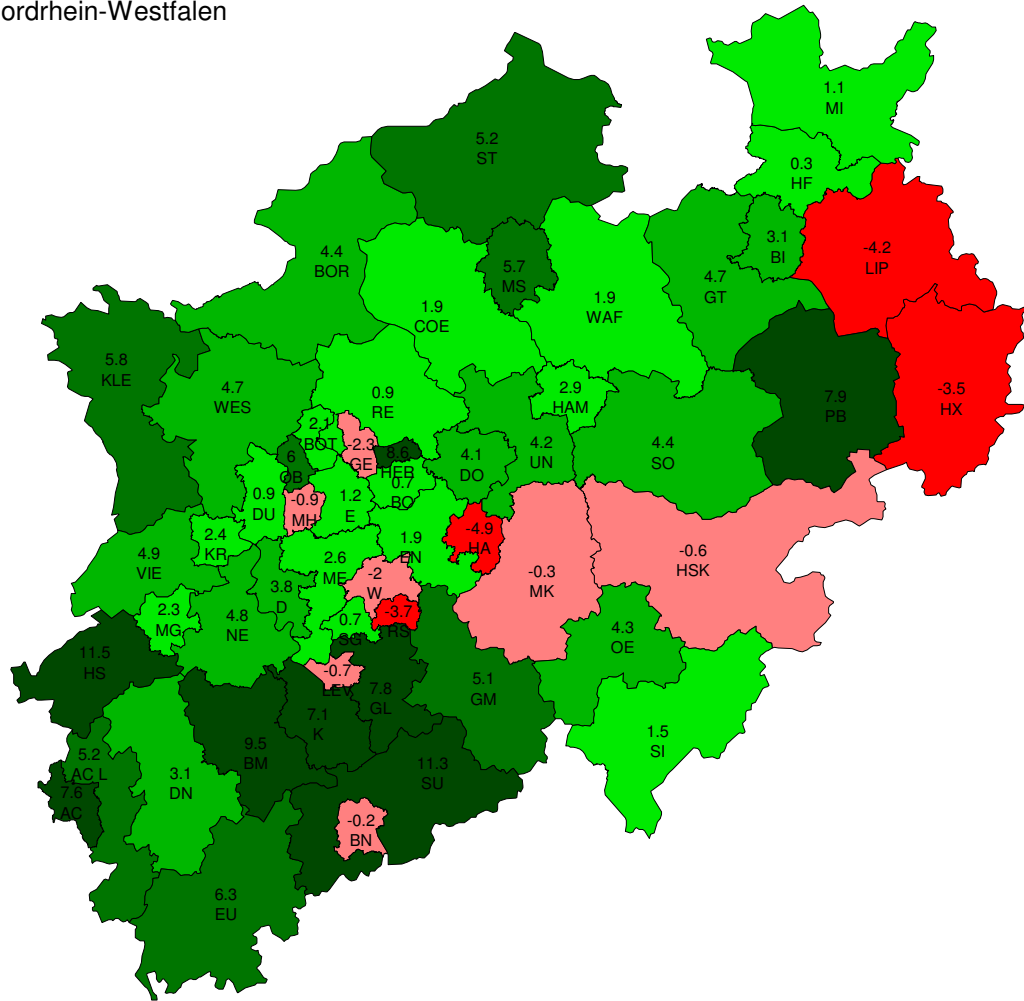


In ländlichen Gemeinden gibt es in den mittleren Altersjahren einen Männerüberschuss, in kreisfreien Städten einen Frauenüberschuss.

Demografisches Fazit

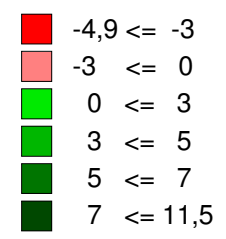
- Der Kreis Lippe hat gute demografische Ausgangsbedingungen für die Zukunft.
- Aber wie sieht es mit dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt aus?

Nordrhein-Westfalen

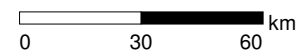
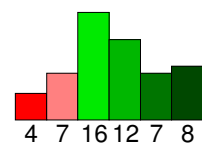


Erwerbstätige Veränderung 30.6.1998 bis 30.6.2003 in Prozent

NRW	3,3
RB Düsseldorf	2,5
RB Köln	6,4
RB Münster	2,8
RB Detmold	1,8
RB Arnsberg	2,0



Häufigkeiten

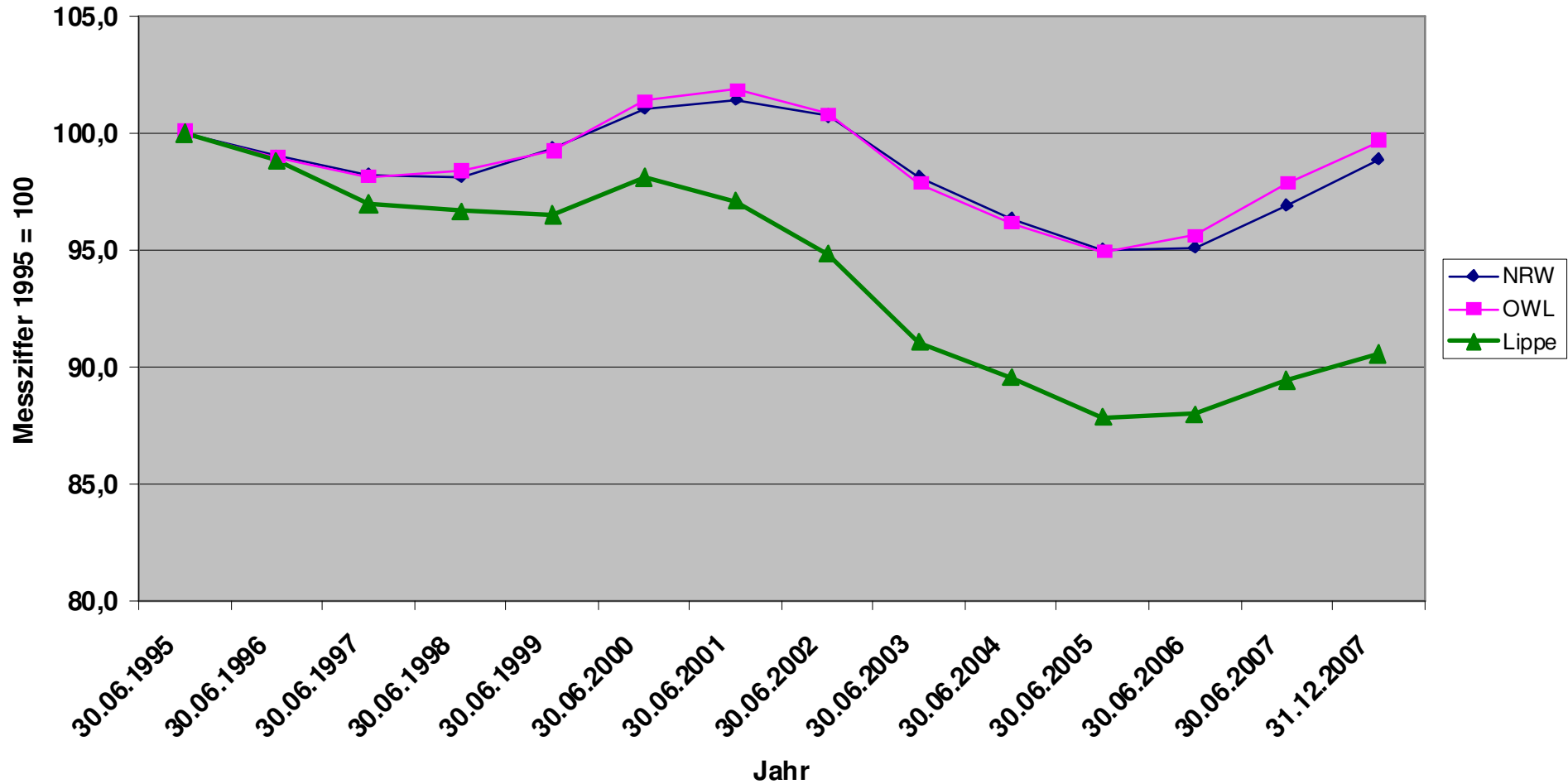


— Kreisgrenzen

Von 1998 bis 2003 haben die Kreise Lippe und Höxter von allen Kreisen in NRW die meisten Arbeitsplätze verloren.





Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1995 bis 2007

Messziffer 1995 = 100




Während NRW und OWL um die Jahrtausendwende und im Jahr 2007 (nahezu) das hohe Beschäftigungsniveau des Jahres 1995 erreichen konnten, zeigt der lippische Arbeitsmarkt deutliche Schwächen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro 100 Einwohner

	Bevölkerung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bezogen auf 100 Einwohner
	31.07.2008	31.12.2007	2008
NRW	17.965.594	5781379	32,2
RB Düsseldorf	5199051	1765575	34,0
RB Köln	4390342	1408258	32,1
RB Münster	2610659	750760	28,8
RB Detmold	2054769	698743	34,0
RB Amsberg	3710773	1158043	31,2
Krfr. St. Bielefeld	323811	128850	39,8
Kreis Gütersloh	351403	137615	39,2
Kreis Herford	252162	85094	33,7
Kreis Höxter	150533	39234	26,1
Kreis Lippe	356210	 99767	 28,0
Kreis Minden-Lübbecke	318661	108483	34,0
Kreis Paderborn	298989	 99700	 33,3

Während der Kreis Paderborn 57.000 weniger Einwohner als der Kreis Lippe aufweist, hat er dieselbe Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In Lippe stehen 100 Einwohnern nur 28 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zur Verfügung.

Daten des Arbeitsmarktes

Arbeitsagentur	Arbeitslose Dezember 2008	Arbeitslose Januar 2009	Zunahme in %	Arbeitslosenquote Januar 2009
Detmold	13708	15476	12,9	 8,8
Bielefeld	23125	26118	12,9	7,5
Herford	17827	20123	12,9	7,0
Paderborn	14666	16605	13,2	7,4
OWL	69326	78322	13,0	7,6
NRW	725.915	780.915	7,6	8,7
West	2.058.964	2306468	12,0	6,9
Ost	1.043.121	1182337	13,3	13,9
Deutschland	3.102.085	3488805	12,5	8,3

Der Kreis Lippe (Arbeitsagentur Detmold) hat im regionalen Vergleich mit Ausnahme Ostdeutschlands die höchste Arbeitslosenquote.

Der Ausbildungsstellenmarkt in Lippe

- Im September 2008 meldete die Arbeitsagentur Detmold 4.413 Bewerber für Ausbildungsstellen und 2.280 gemeldete Berufsausbildungsstellen.
- **233 Bewerber galten als unversorgt.**
- **545 Bewerber hatten sich eine Alternative zu einer dualen Ausbildung gesucht.**
- Im Jahr 2007 waren 383 Bewerber unversorgt und 776 hatten sich eine Alternative gesucht.
- Damit ist der Ausbildungsstellenmarkt in Lippe und in Ostwestfalen sehr wegen der überdurchschnittlich vielen Schulabgänger und wegen des geringen Arbeitsplatzversorgungsgrades als sehr angespannt.

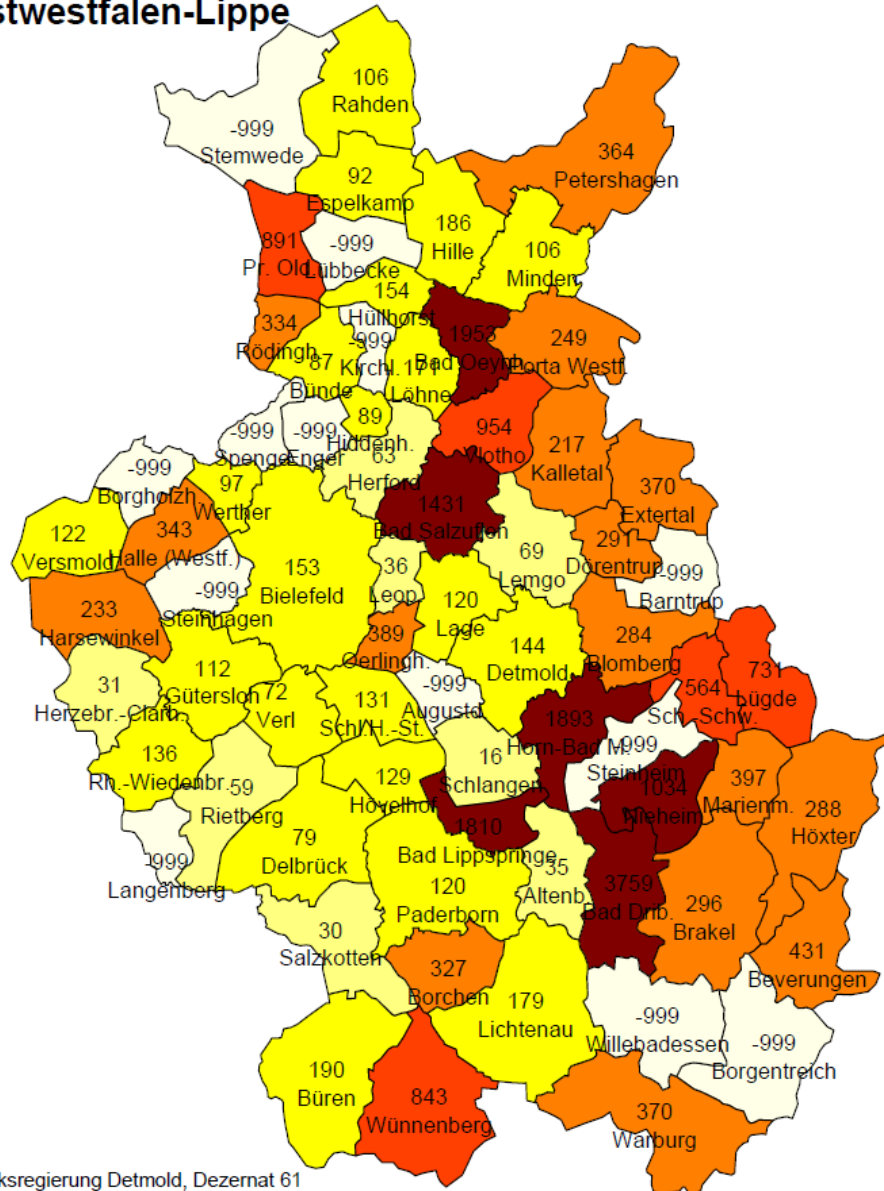
Die aktuelle Entwicklung des Kreises Lippe im regionalen Vergleich

Prozentuale Veränderung in den letzten 12 Monaten	Kreis Lippe	OWL	NRW
Bevölkerungsentwicklung	-0,6	-0,4	-0,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	+1,5	+2,4	+2,4
Beschäftigte Produzierendes Gewerbe	-0,9	+1,2	+1,7
Umsatz Produzierendes Gewerbe	+4,6	+6,6	+6,3
Beschäftigte Bauhauptgewerbe	+12,1	+4,0	-1,4
Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe	+4,1	-8,2	-10,0
Übernachtungen insgesamt	-2,1	+0,4	+3,3
Übernachtungen Kurkliniken	+2,9	+1,7	+2,2

Fünf Indikatoren sind im regionalen Vergleich schlecht.

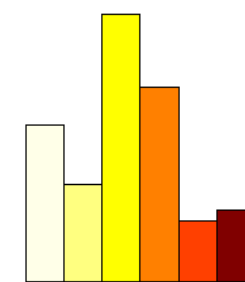
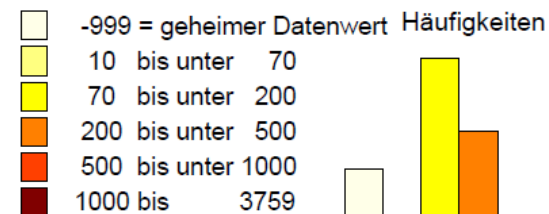
Nur das Baugewerbe und die Kuren entwickeln sich vergleichsweise gut.

Ostwestfalen-Lippe



Fremdenverkehrsintensität 2006 (Übernachtungen pro 100 Einw.)

Land NRW	218
RB Detmold	307
krsfr.St. Bielefeld	153
Kreis Gütersloh	120
Kreis Herford	159
Kreis Höxter	756
Kreis Lippe	467
Kreis Minden-Lübb.	455
Kreis Paderborn	240



0 10 20 km

Bezirksregierung Detmold, Dezernat 61

In Lippe beträgt die Fremdenverkehrsintensität 467. Am höchsten ist sie in Horn-Bad Meinberg und in Bad Salzuflen. Lemgo und Detmold haben relativ wenig Übernachtungen.

Tourismus-Entwicklung 1985 bis 2007

Jahr		Angebotene Betten	Gäste-Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Auslastungsgrad der Betten
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Kreis Lippe	1985	15.021	340.487	2.701.875	7,9	45,7
	2007	11.069	375.537	1.736.569	4,6	41,1
OWL	1985	44.880	1.232.317	7.638.646	6,2	45,6
	2007	40.750	1.757.910	6.500.314	3,7	43,5
NRW	1985	216.226	8.953.623	28.604.026	3,2	36,5
	2007	279.268	17.304.051	40.404.075	2,3	40,2

Während im Kreis Lippe und in OWL die Übernachtungszahlen stark zurückgehen, was in erster Linie auf den Kurbetrieb zurückzuführen ist, nimmt insgesamt in NRW die Zahl der Übernachtungen zu, weil im Landesdurchschnitt der Geschäftsreiseverkehr eine größere Bedeutung hat.

Bevölkerungsbilanz im Jahr 2007

in absoluten Zahlen							
	Einwohner 2007	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo
NRW	17.996.621	151.168	184.954	784.887	783.269	-33.786	1.618
OWL	2.059.198	18.501	20.692	91.356	95.378	-2.191	-4.022
Lippe, Kreis	357.582	3.177	3.948	16.017	16.855	-771	-838
Detmold, Stadt	73583	732	874	3.472	3.454	-142	18
Schieder-Schwalenberg	9177	79	99	423	497	-20	-74

pro 1000 Einwohner							
		Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo
NRW		8,4	10,3	43,6	43,5	-1,9	0,1
OWL		9,0	10,0	44,4	46,3	-1,1	-2,0
Lippe, Kreis		8,9	11,0	44,8	47,1	-2,2	-2,3
Detmold, Stadt		9,9	11,9	47,2	46,9	-1,9	0,2
Schieder-Schwalenberg		8,6	10,8	46,1	54,2	-2,2	-8,1

Während im NRW-Durchschnitt die Wanderungsbilanz im Jahr 2007 ausgeglichen war, hatte der Kreis Lippe Wanderungsverluste, die etwas über den Durchschnitt von OWL lagen. Detmold hat einen kleinen Wanderungsgewinn, Schieder-Schwalenberg hat Wanderungsverluste.

Zu- und Fortgezogene nach Quelle/Ziel innerhalb Nordrhein-Westfalens und Geschlecht - Gemeinden - Jahr

Wanderungsstatistik - zwei dimensional
2007

Schieder-Schwalenberg, Stadt

Gemeinden (Quelle/Ziel)	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Nordrhein-Westfalen	299	350	-51
Detmold, Regierungsbezirk	274	311	-37
Detmold, Stadt	34	60	-26
Lippe, Kreis	217	234	-17
Höxter, Kreis	31	45	-14
Bielefeld, krfr. Stadt	3	16	-13
Barntrop, Stadt	15	25	-10
Köln, Regierungsbezirk	2	10	-8
Steinheim, Stadt	21	29	-8
Münster, Regierungsbezirk	3	10	-7
Unna, Kreis	-	6	-6
Schöppingen	-	5	-5
Lage, Stadt	6	11	-5
Arnsberg, Regierungsbezirk	10	15	-5
Werne, Stadt	-	5	-5

Schieder-Schwalenberg verlor per Saldo im Jahr 2007 51 Einwohner an andere Gemeinden in NRW: darunter 26 an die Stadt Detmold, 17 an andere lippische Gemeinden, 14 an den Kreis Höxter, 13 an Bielefeld und 10 an Barntrop.

Zu- und Fortgezogene nach Quelle/Ziel außerhalb Nordrhein-Westfalens - Gemeinden - Jahr

Wanderungsstatistik - zwei dimensional

2006

Schieder-Schwalenberg, Stadt

Kontinente, Staaten, Bundesländer (Quelle/Ziel)	Zugezogene von ...	Fortgezogene nach ...	Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogen en
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Deutschland ohne Nordrhein-Westfalen	63	77	-14
Ausland, unbekanntes Ausland und See	15	25	-10
Hameln-Pyrmont, Landkreis	9	18	-9
Hamburg	3	9	-6
Ukraine	-	5	-5
Niedersachsen	28	32	-4
Brandenburg	2	6	-4
Belgien	-	4	-4
Europa	401	405	-4
Außereuropäisches Ausland	5	9	-4
Bayern	1	3	-2
China	3	5	-2
Asien	3	5	-2
insgesamt	406	414	-8

Schieder-Schwalenberg verlor im Jahr 2006 per Saldo 14 Einwohner an andere Bundesländer, 10 an das Ausland, 9 an den Landkreis Hameln-Pyrmont und 6 an Hamburg.

Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2007

Prozentanteile bezogen auf die jeweiligen Schulabgänger

Kreis Lippe

Schulabgänger ...	Schulentlassungen insgesamt absolut	Hochschulreife	ohne Abschluss
zusammen	4 922	22,6	5,3
männlich	2 522	18,6	6,5
weiblich	2 400	26,7	4,0
einw. D + eingeb. m.	1 995	20,8	5,3
einw. D + eingeb. w.	1 914	30,0	3,4
Ausländer männlich	183	6,0	18,6
Ausländer weiblich	190	10,0	11,6
Aussiedler männlich	344	13,1	6,7
Aussiedler weiblich	296	15,9	3,4

Der Kreis Lippe hat mit Ausnahme der ausländischen Schüler niedrigere Quoten ohne Schulabschluss als im Landesdurchschnitt.

Die Quoten ohne Abschluss der männlichen Schulabgänger mit ausländischem Pass liegt in Lippe mit 18,6% viel zu hoch.

Erfreulich ist die niedrige Quote der Aussiedlermädchen. Aber warum ist sie bei den Aussiedler-Jungen doppelt so hoch?

NRW

Schulabgänger ...	Schulentlassungen insgesamt absolut	Hochschulreife	ohne Abschluss
zusammen	223 532	27,3	6,5
männlich	112 974	23,7	8,0
weiblich	110 558	30,9	5,0
einw. D + eingeb. m.	93 808	26,6	6,7
einw. D + eingeb. w.	92 480	34,1	4,1
Ausländer männlich	13 984	9,5	16,9
Ausländer weiblich	13 245	12,8	11,5
Aussiedler männlich	5 182	11,2	8,0
Aussiedler weiblich	4 833	18,6	4,4

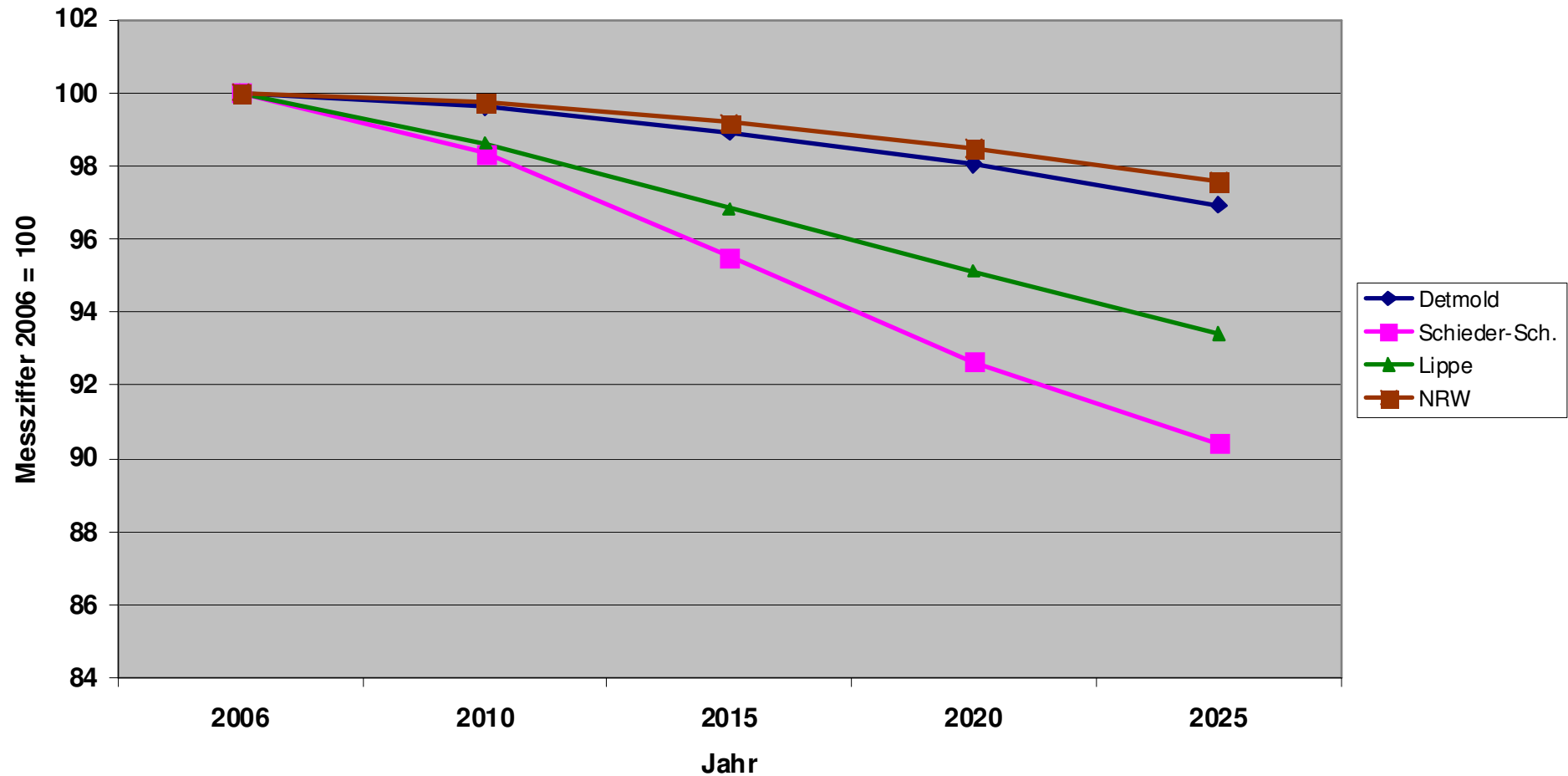
Die Abiturientenquote liegt in Lippe 5 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt.

In NRW macht jeder vierte einheimische Junge bzw. eingebürgerte Junge Abitur, in Lippe nur jeder fünfte.

Im Landesdurchschnitt ist die Abiturientenquote der ausländischen Jungen mit 9,5% 50% höher als in Lippe mit 6 %.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025

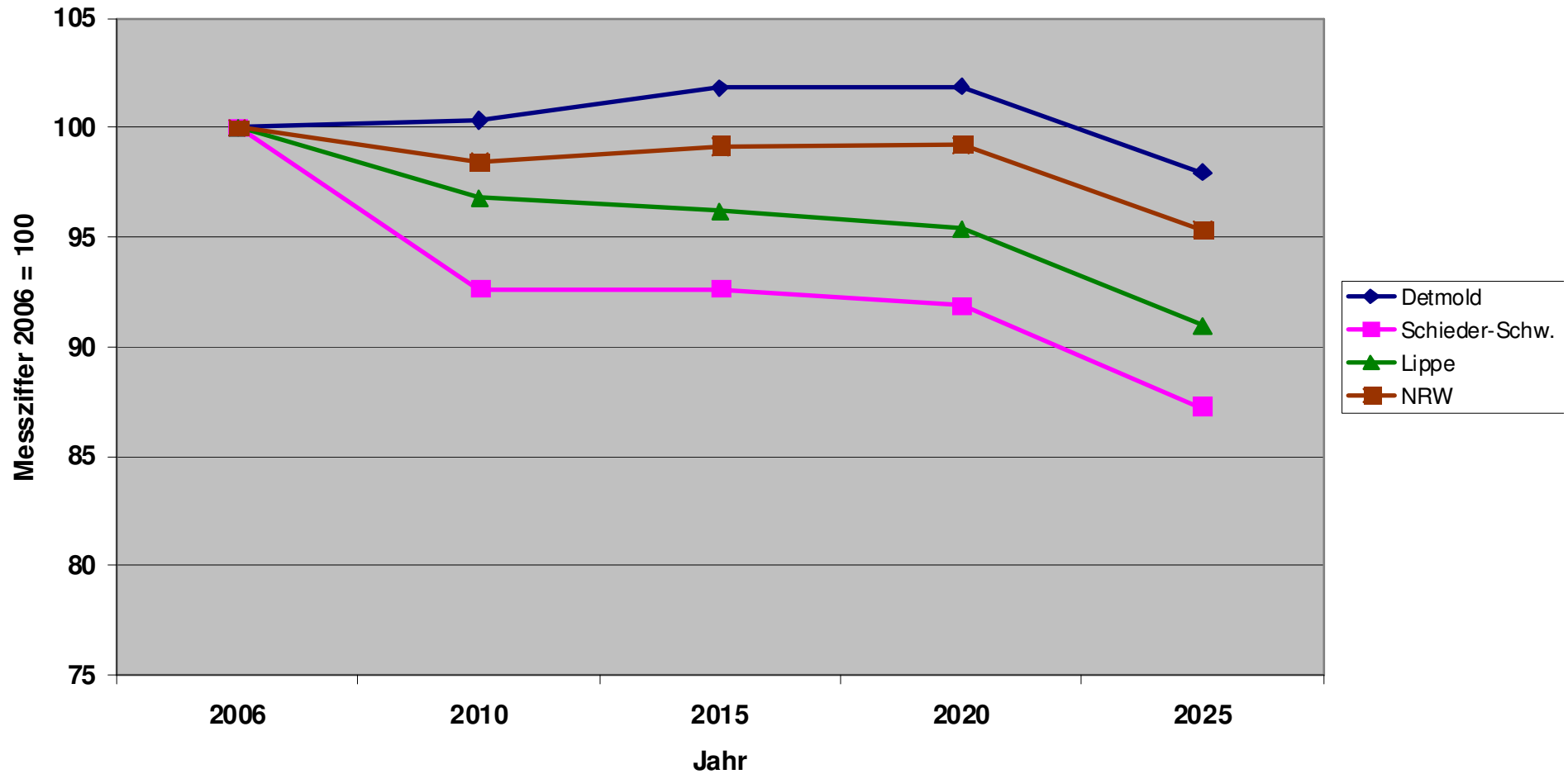
Einwohner insgesamt



Quelle: Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung 2008, eigene Darstellung

Die Prognose der Bertelsmann-Stiftung sagt für Schieder-Schwalenberg bis zum Jahr 2025 einen Bevölkerungsrückgang von 9% voraus, für Detmold einen Rückgang von 3%.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025 Einwohner 0 bis 2 Jahre

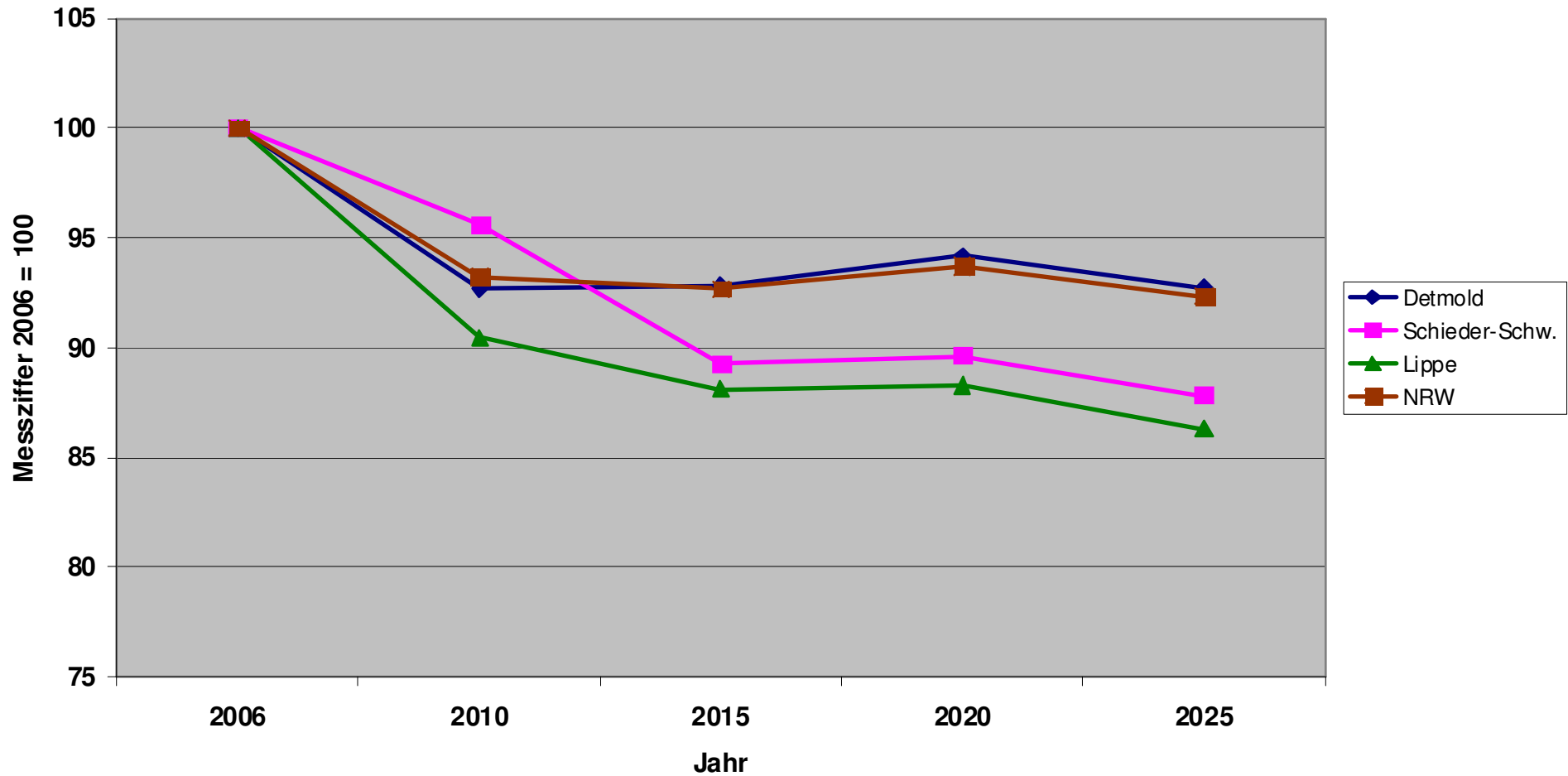


In Detmold steigt die Zahl der Kinder im Kindertagesstätten-Alter bis zum Jahr 2015 um 2% an.

In Schieder-Schwalenberg wird die Zahl bis 2025 um 13% zurück gehen.

Bevölkerungsprognose 2006 -2025

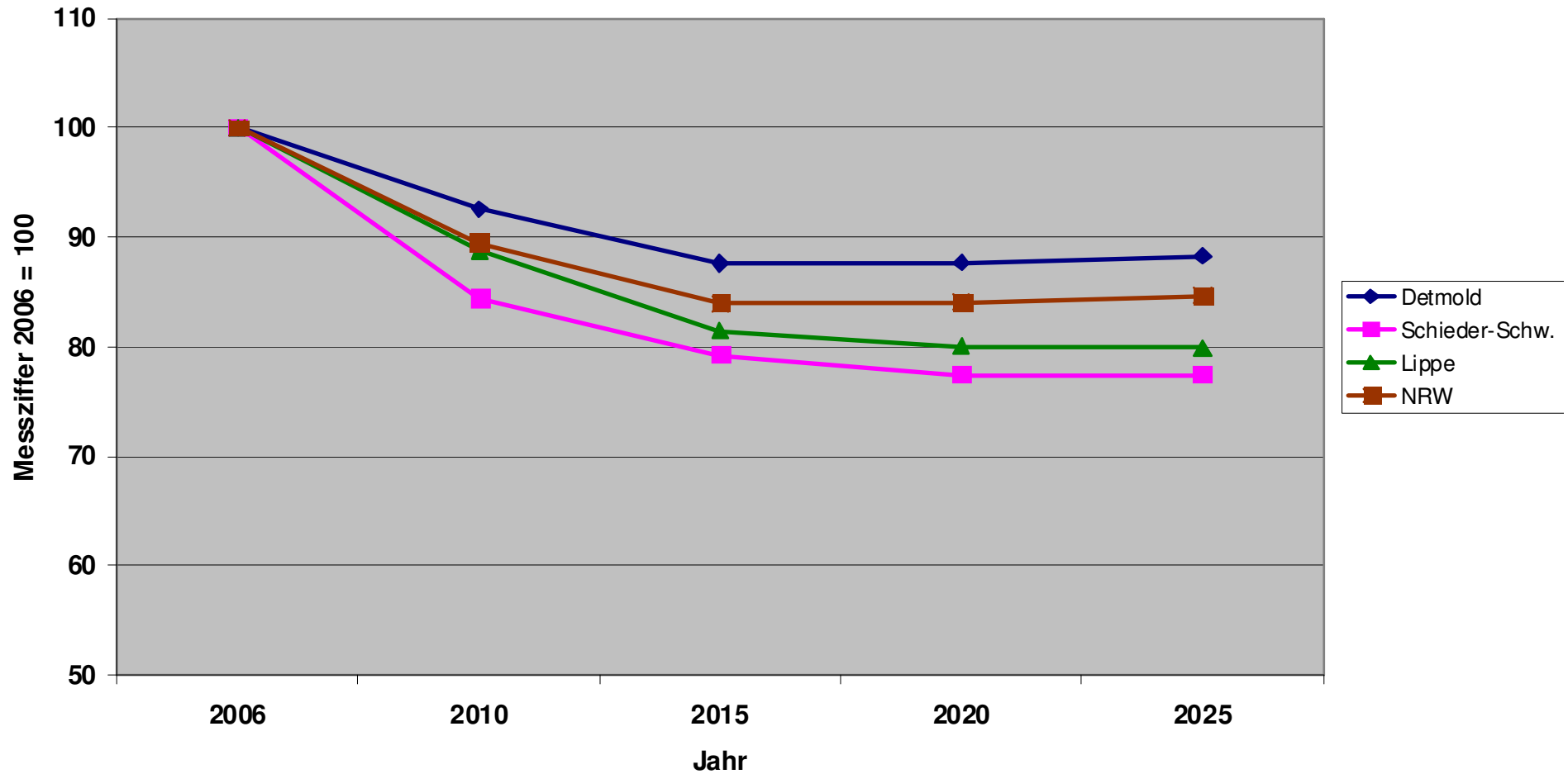
Einwohner 3 bis 5 Jahre



In Detmold wird die Zahl der Kindergarten-Kinder bis 2025 um 7% zurück gehen, in Schieder-Schwalenberg um 13%.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025

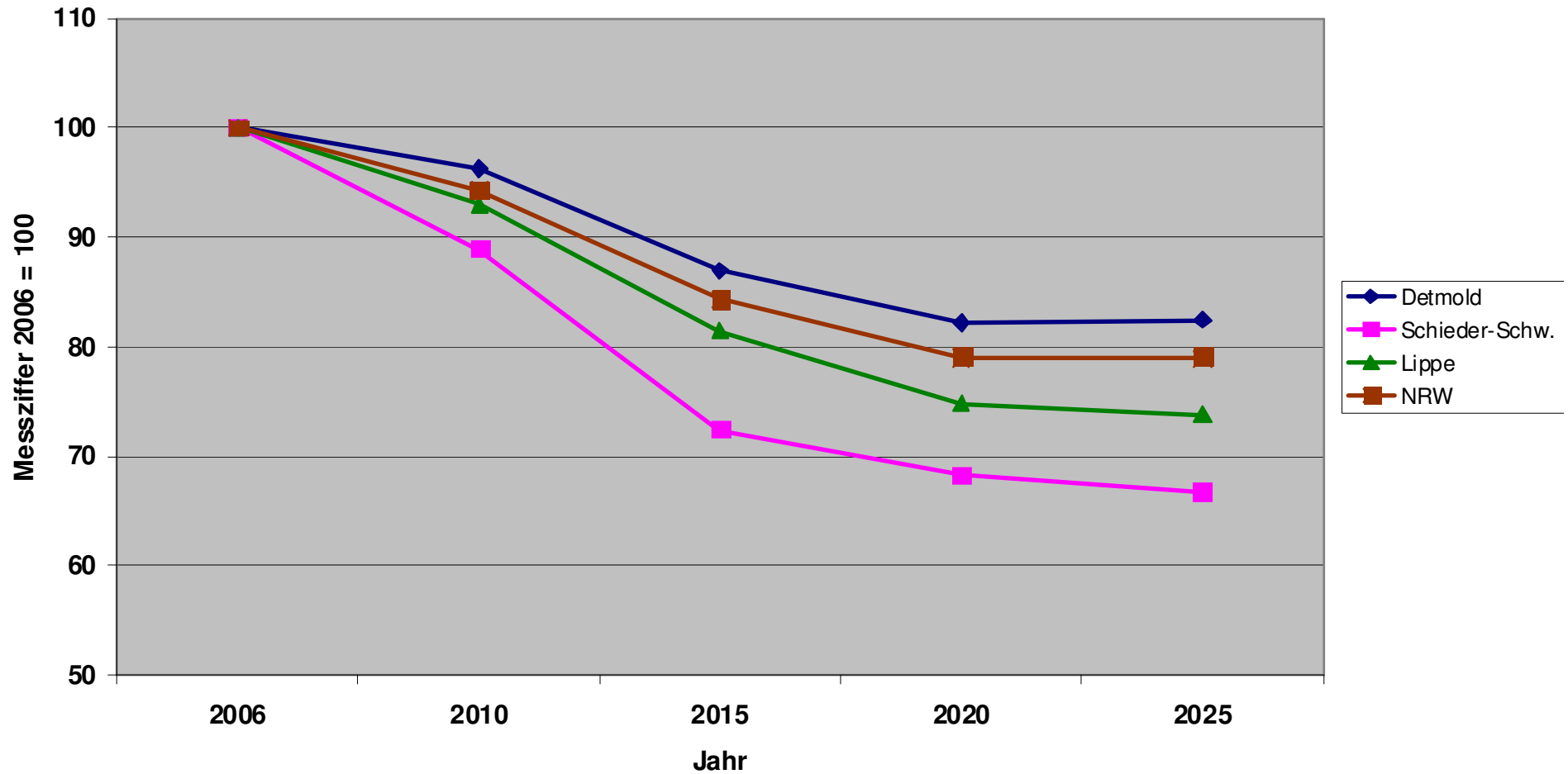
Einwohner 6 bis 9 Jahre



Die Zahl der Grundschüler wird in Detmold um 11% zurück gehen, in Schieder-Schwalenberg um 22%.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025

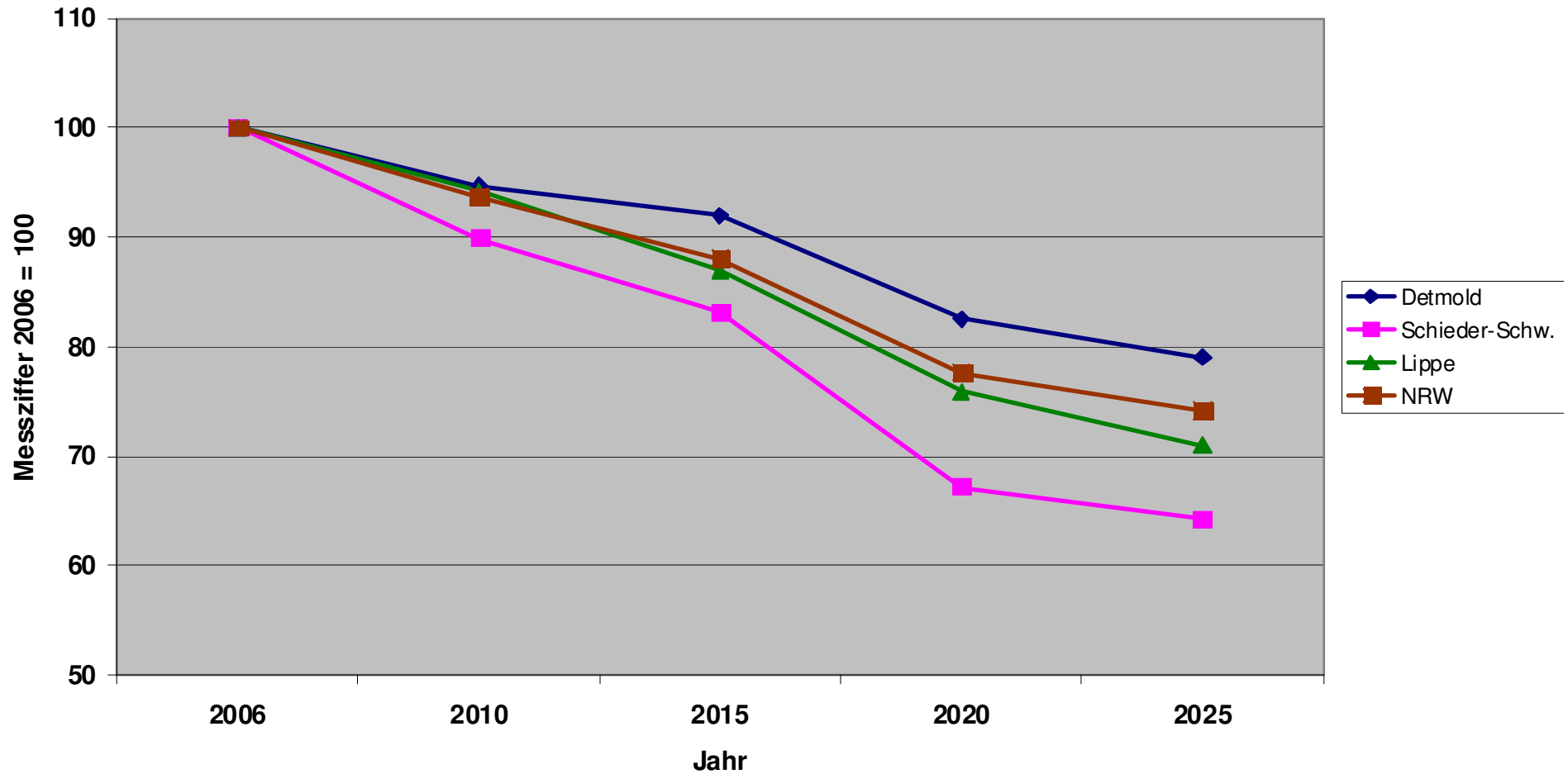
Einwohner 10 bis 15 Jahre



Die Schüler der Sekundarstufe I werden in Detmold um 18% und in Schieder-Schwalenberg um 32% zurück gehen.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025

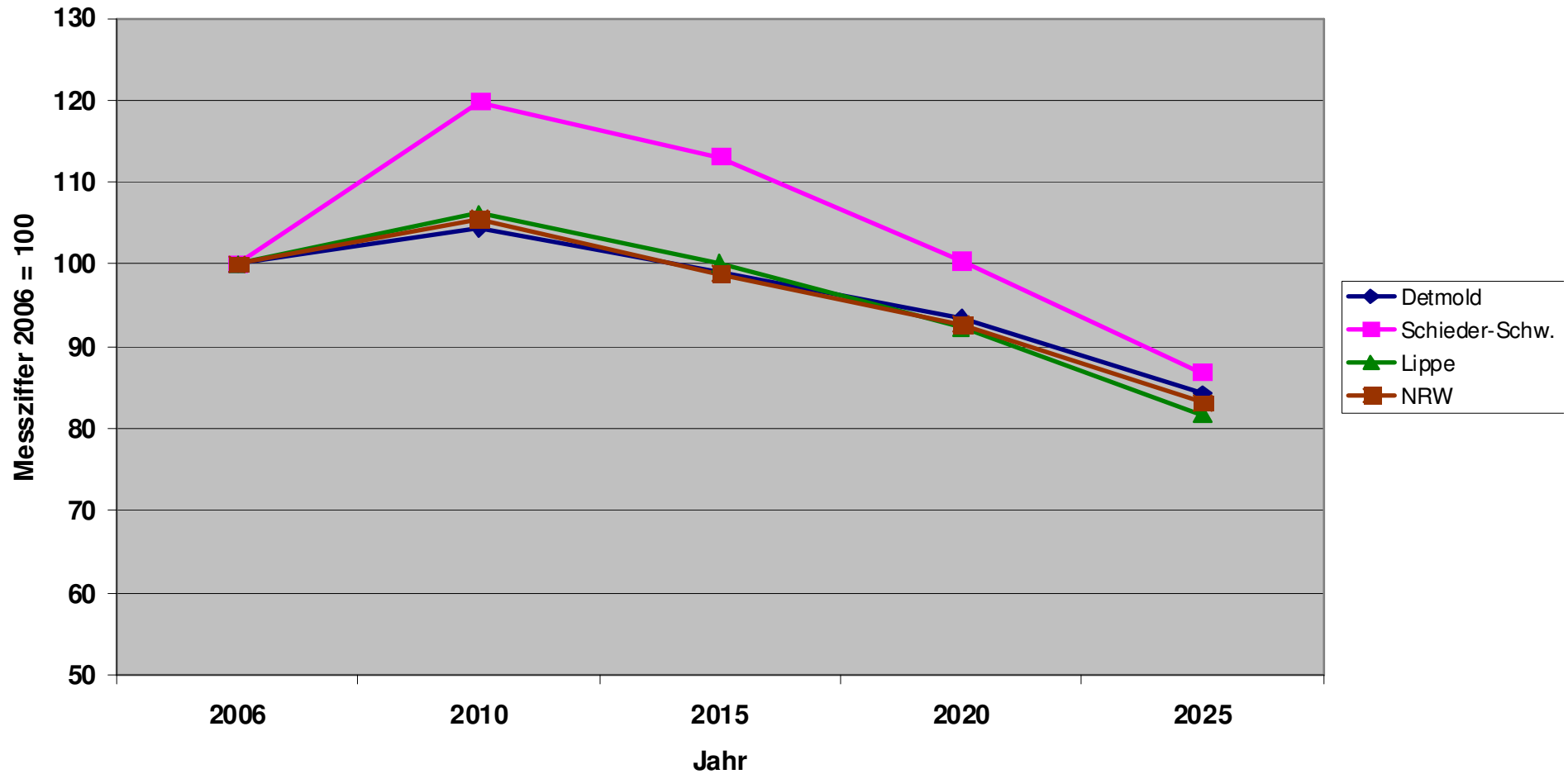
Einwohner 16 bis 18 Jahre



Die Zahl der Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahre wird in Detmold um 21% und in Schieder-Schwalenberg um 35% zurück gehen.

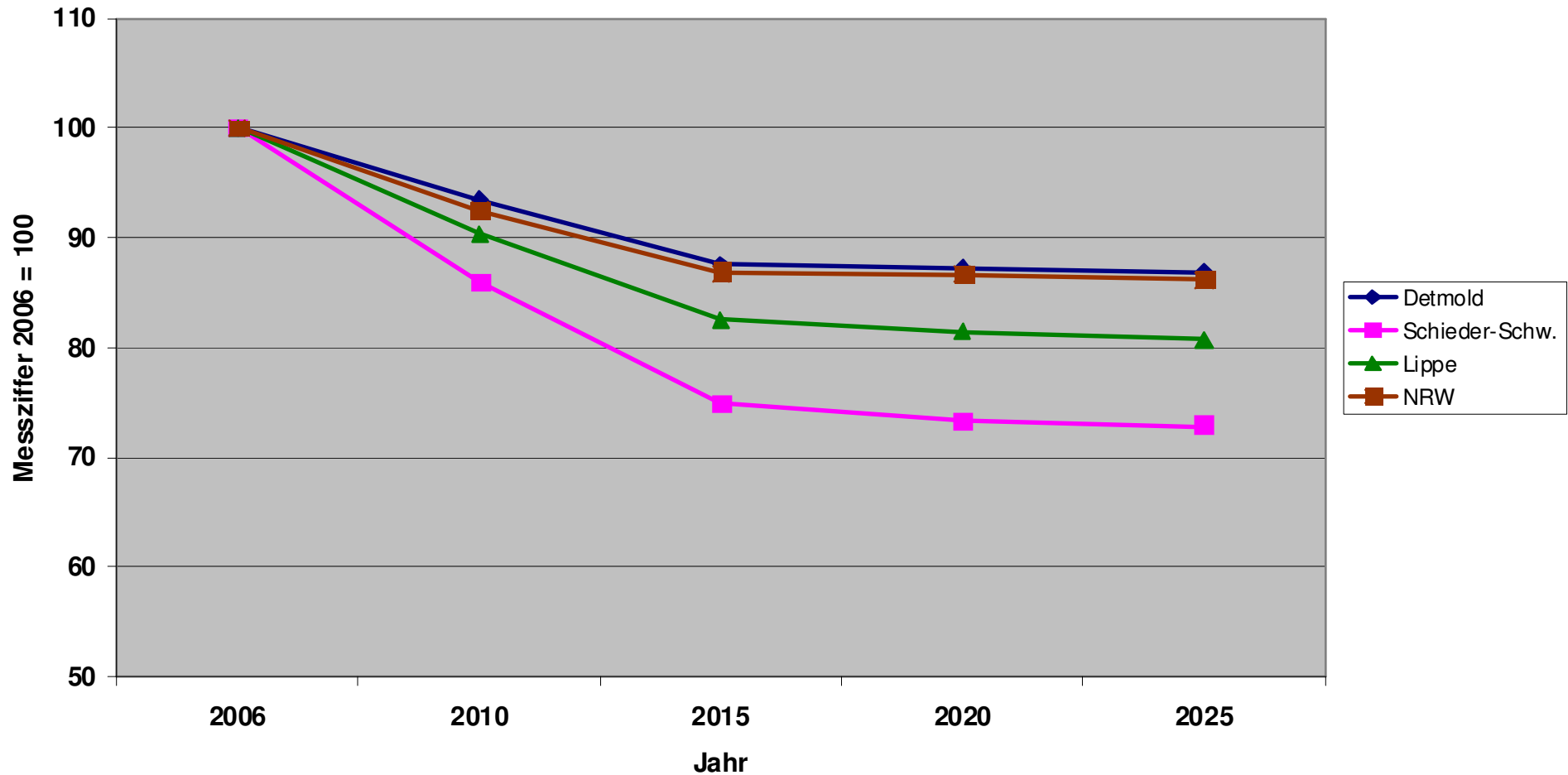
Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025

Einwohner 19 bis 24 Jahre



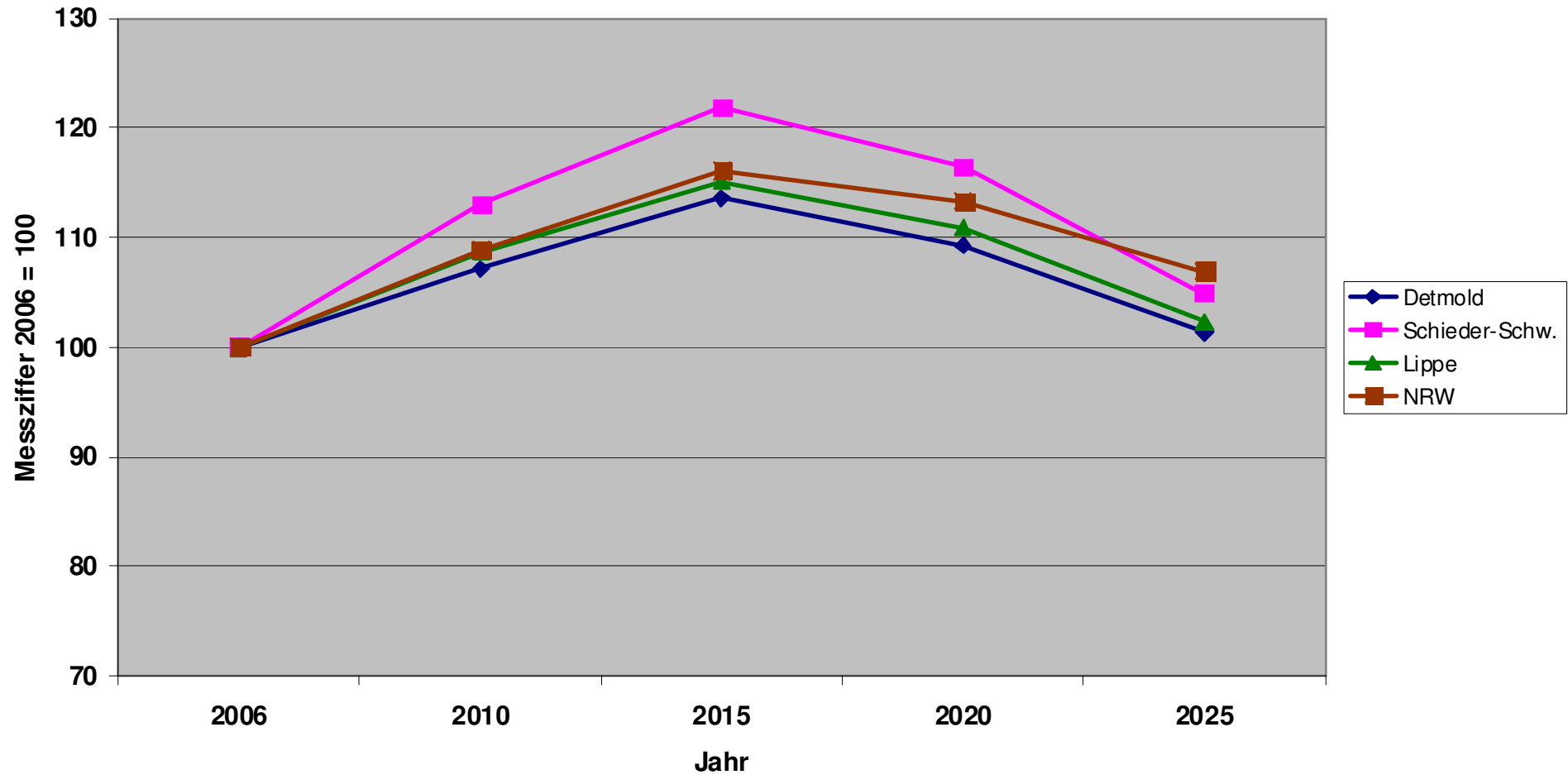
Die Zahl der Studienanfänger und Ausbildungsplatz-Suchenden, die in in Schieder-Schwalenberg wohnen, wird bis 2010 um 20% zunehmen, die in Detmold wohnen um 4%.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025 Einwohner 25 bis 44 Jahre



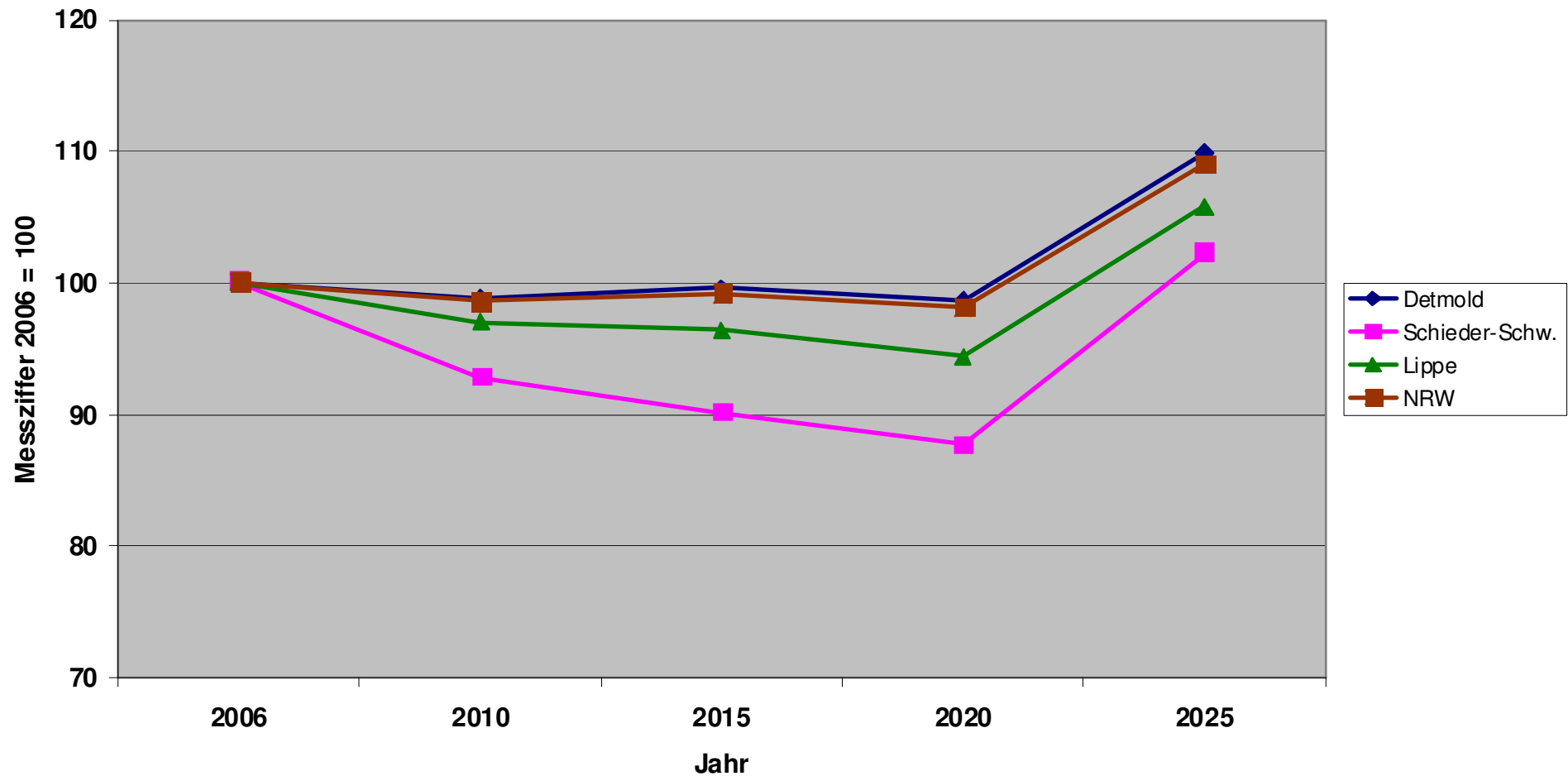
Die Zahl der jüngeren Erwerbspersonen wird in Schieder-Schwalenberg um 28% und in Detmold um 12% zurück gehen. Dies ist die Altersklasse die Wohneigentum erwirbt. Entsprechend wird die Nachfrage nach Wohnungen und Wohnhäusern zurück gehen.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025 Einwohner 45 bis 64 Jahre



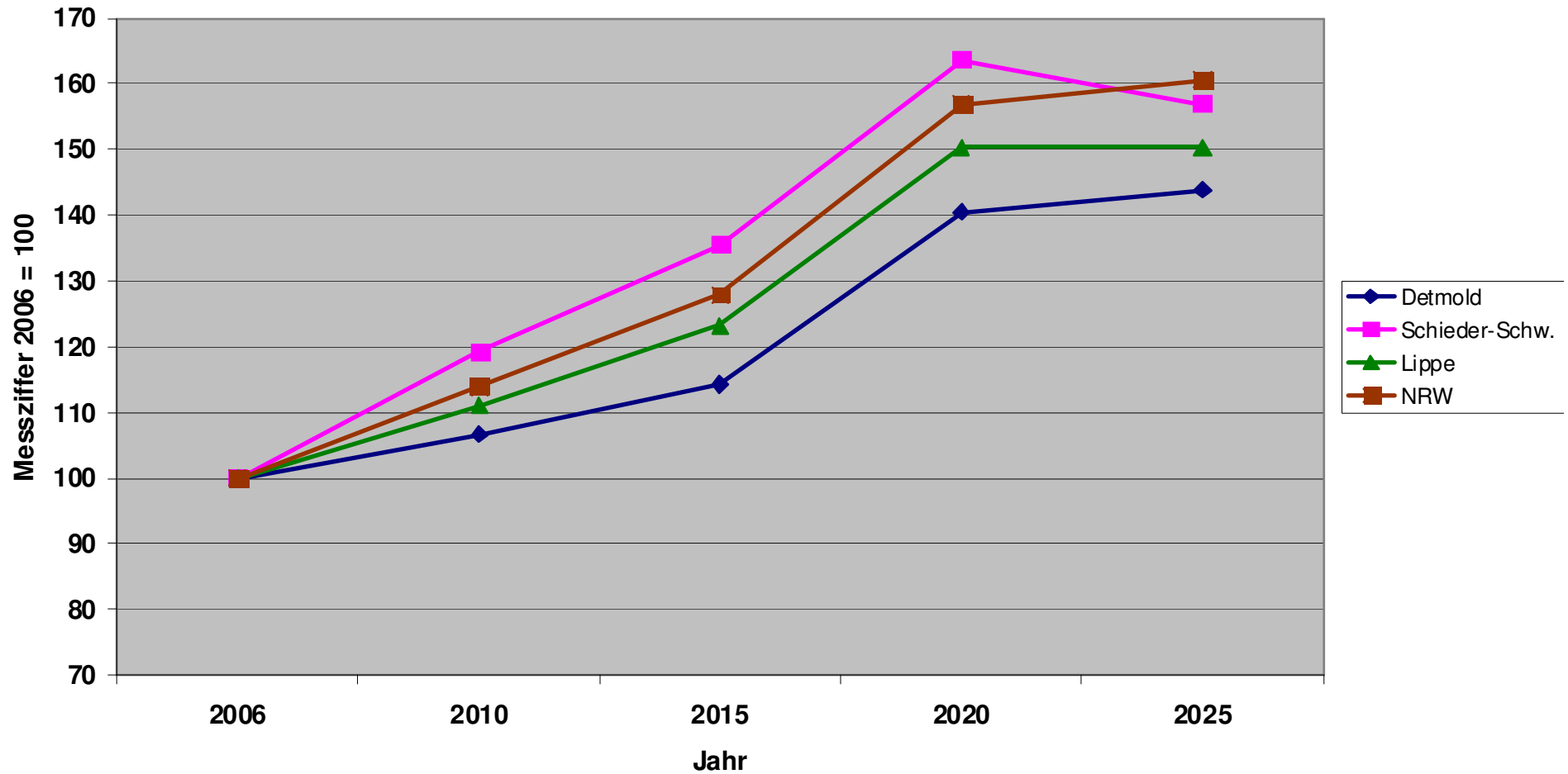
Die Zahl der älteren Erwerbspersonen wird in Schieder-Schwalenberg bis zum Jahr 2015 um 22% ansteigen, in Detmold um 12%.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025 Einwohner 65 bis 79 Jahre



Die Zahl der jüngeren Senioren wird in Detmold stagnieren und in Schieder-Schwalenberg bis zum Jahr 2020 um 12% zurück gehen. Grund ist der Geburtenausfall im 2. Weltkrieg. Wegen des Geburtenanstiegs nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Zahl dann bis 2025 wieder deutlich ansteigen.

Bevölkerungsprognose 2006 bis 2025 Einwohner 80 Jahr und älter



Die Zahl der über 80-jährigen wird in Schieder-Schwalenberg bis zum Jahr 2020 um 64% zunehmen, in Detmold um 40%. Der Anstieg ist auf den Baby-Boom zwischen den Weltkriegen zurück zu führen.

Fazit

- Der Kreis Lippe hat von 1987 bis 2001 eine hohe Bevölkerungszunahme insbesondere wegen des Aussiedlerzuzugs gehabt.
- Der Kreis Lippe hat zusammen mit den Kreisen Minden-Lübbecke und Paderborn den höchsten Aussiedler-Anteil in Deutschland.
- Der Kreis Lippe hat die zweithöchste Fruchtbarkeitskennziffer aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.
- Der Kreis Lippe hat aber im Gegensatz zum Kreis Paderborn trotzdem keine überdurchschnittlich junge Bevölkerung.
- Der Kreis Lippe hat damit gute demographischen Ausgangsbedingungen für die Zukunft.

Aber:

- Der Kreis Lippe hat in jüngster Zeit eine dreimal so hohe Bevölkerungsrückgangsrates wie im Landesdurchschnitt.
- Der Kreis Lippe erleidet in den letzten Jahren hohe Wanderungsverluste.
- Der Kreis Lippe hatte zeitweilig die schlechteste Arbeitsplatzentwicklung aller Kreise und kreisfreien Städte in NRW.
- Der Kreis Lippe hat von Herbst 2007 bis Herbst 2008 – also vor der Weltfinanzkrise – fast 1 Prozent der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe verloren, während die Beschäftigung im Landesdurchschnitt um 1,7 % noch angestiegen ist.
- Die Integration vieler Bürger mit Migrationshintergrund ist wie überall noch nicht so weit fortgeschritten. Wegen des hohen Migranten-Anteils in Lippe ist dies aber in dieser Region gravierender.
- In Lippe fehlen für die Schulabgänger viele Ausbildungsplätze.
- Die Arbeitslosenquote ist überdurchschnittlich hoch.
- Obwohl der Kurbereich leicht steigende Übernachtungszahlen hat, nimmt die Zahl der Übernachtungen insgesamt ab.
- Insbesondere im lippischen Osten wird es angesichts zurück gehender Bevölkerungszahlen immer schwieriger in kleinen Gemeinden und Ortsteilen die vorhandene Infrastruktur zu halten.
- In Gemeindekonferenzen sollte diskutiert und entschieden werden, wie der letzte Laden, die letzte Kneipe, das letzte Restaurant der einzige Allgemeinarzt im Ortsteil gehalten werden kann. (Schaffung von Initiativen für die letzten Infrastruktureinrichtungen.) z.B. In der letzten Kneipe wird eine kleine Postagentur, ein Bestellladen usw. organisiert.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Im Internet sind meine Untersuchungen zum Strukturwandel in NRW, OWL und in einzelnen Kreisen und Gemeinden veröffentlicht unter:

www.strukturanalyse.de

Dr. Hans-Joachim Keil

Büro für Kommunal- und Strukturanalysen

Detmold

Tel.: 05231-469553

hj.keil@t-online.de